

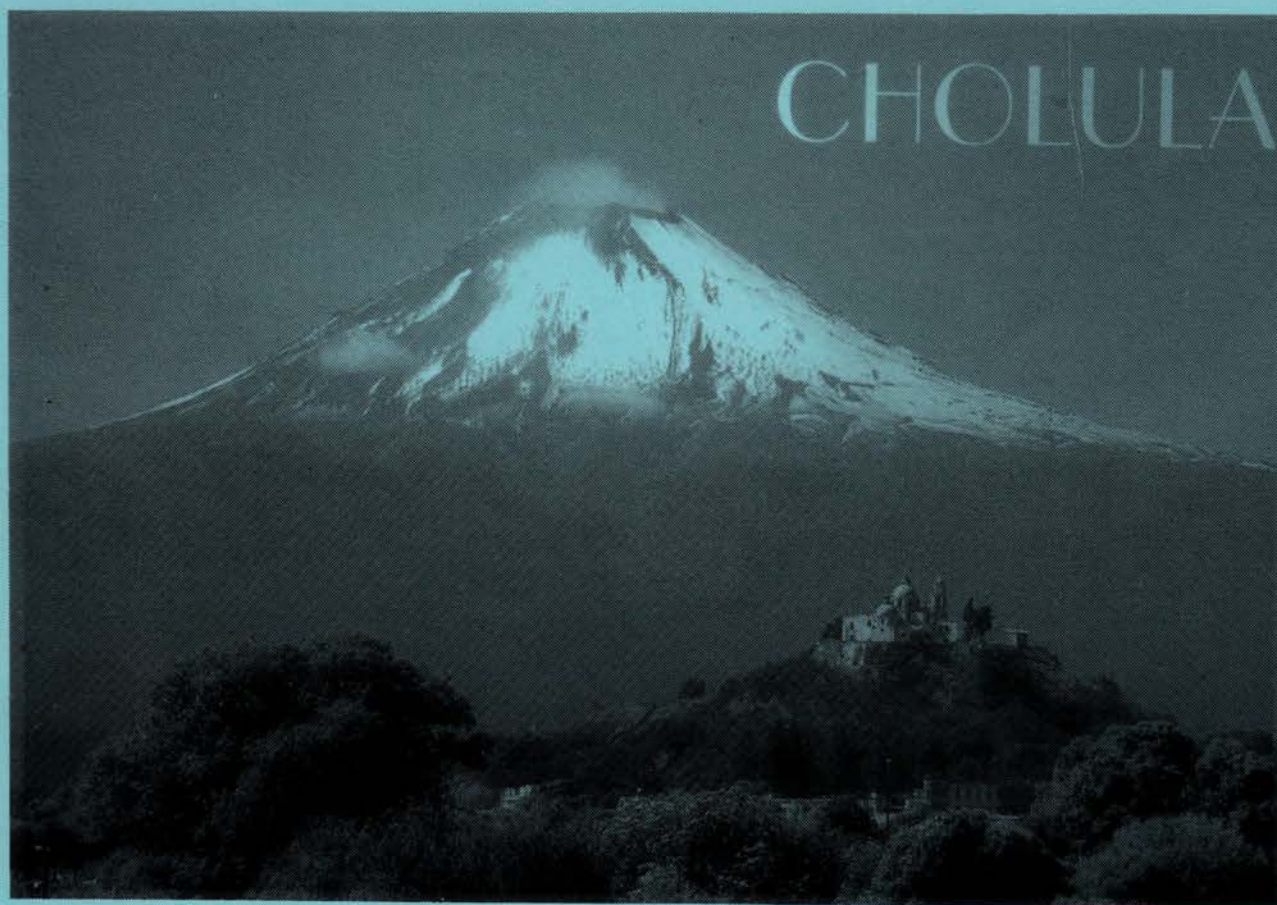


PCJ

POLIZEICHOR JOURNAL

8. Jahrgang

01.1999



Informationsschrift für
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores
Frankfurt am Main e. V.

Frühlingsball und 40 Jahre IPA Ffm im Palmengarten.....	08.05.1999
Muttertagskonzert im Palmengarten	09.05.1999
Frühlingskonzert im Congress-Center Messe.....	30.05.1999
Sängerreise nach Gwent/Wales	03.-07.06.1999
Konzert zum Goethejahr in der Alten Oper	19.09.1999

Wir informieren den öffentlichen Dienst

Erneute Reform des öffentlichen Dienstrechts zum 01.01.1999

Das Versorgungsreformgesetz '98, das zum 01.01.1999 in Kraft tritt, bringt für Beamtinnen und Beamte erneut zahlreiche Verschlechterungen vor allem im Bereich der Versorgung.

① Gravierende Einschnitte bei den Stellsenzulagen

In Zukunft werden wichtige Zulagen, wie etwa die Polizeizulage, nicht mehr dynamisiert und sind auch nicht mehr ruhegehaltsfähig. Damit fließen bisher feste Gehaltsbestandteile zukünftig nicht mehr in die Versorgung ein.

② Versorgungsabschlag bei Dienstunfähigkeit wegen Krankheit und Freizeitunfall

Ab dem Jahr 2000 werden gestaffelte Versorgungsabschläge in Höhe von 3,6 % für jedes Jahr, das der Beamte vor dem 63. Lebensjahr, Polizeibeamte vor dem 60. Lebensjahr, wegen Dienstunfähigkeit, die nicht auf einem Dienstunfall beruht, vorzeitig in den Ruhestand versetzt werden. Die maximale Abschlagshöhe beträgt 10,8%.

Fast jeder Beamte ist betroffen! Auch Sie?

Wir informieren Sie über:

- die Höhe Ihrer Versorgungsansprüche
- Ihre Versorgungslücken
- die Möglichkeiten, diese Versorgungslücken durch eine **SIGNAL Lebensversicherung zu schließen**



Ihr Ansprechpartner:

Frau
Rita Puchinger
Brüningstr. 25

65779 Kelkheim

Tel. 06195-911156

Ja, ich möchte den SIGNAL Service zur geänderten Beamtenversorgung nutzen. Bitte informieren Sie mich anhand meiner Angaben auf der Rückseite über meine Ansprüche.

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

Tel. privat: _____

Tel. dienstl. _____

Inhaltsangabe Polizeichorjournal 1/99

Redaktionsseite.....	04
Impressum	42

Aktivitäten des Polizeichores

Termine 1999	05
Vorankündigung Frühlingsball und 40 Jahre IPA Ffm. im Palmengarten.....	06
Vorankündigung Frühlingskonzert im Harmoniesaal des CONGRESSCENTERMESSE	07
Vorankündigung Muttertagskonzert und Frauenausflug	08
Italienisches Weinfest im Polizeipräsidium	09
Revolutionslieder des Polizeichores lassen aufhorchen	10
Abschlußandacht der Polizeiakademie.....	13
Kontakt zur Orgel nicht verloren	26
Gedichte, Lieder und merkwürdige Plätzchen	28
Weihnachtskonzerte in der Jahrhunderthalle	29

Konzert- und Kulturreise nach Mexiko

Dreizehn Tage im Schnittpunkt dreier Kulturen	14
---	----

Die Blaulichtsänger berichten

Die Blaulichtsänger und der Fan aus den Niederlanden.....	31
BLS in Niederbayern zu Gast	32

Die Preußen berichten

Steile Musikerkarriere erreicht die Preußen.....	34
--	----

Mitglieder

Runde Geburtstage im ersten Quartal 1999	36
Organigramm.....	37
Sing mit uns!.....	39
Änderungsmeldung: Ziehen Sie um? Haben Sie ein neues Konto?.....	40
Nachruf Rolf Doubleur	41
Nachruf Fritz Bärsch und Dr. Karlheinz Gemmer	41

Bunte Seiten

Mathematikunterricht Gestern - Heute - Morgen.....	35
Rätselseite.....	38

Redaktionsseite

**Liebe Sangesfreundinnen,
liebe Sangesfreunde!**

Das letzte Jahr des 20. Jahrhunderts ist angebrochen. Der Polizeichor Frankfurt am Main hofft, daß alle Mitglieder und Freunde des Chores, sowie alle Leser dieses Journals den Jahreswechsel gesund verbracht haben.

Die Konzert- und Kulturreise nach Mexiko verlief für den Chor sehr erfolgreich. Alle Teilnehmer waren sich einig, daß die Hauptreise einfach grandios war. Der Schwerpunkt unserer Berichterstattung in diesem ersten Journal des Jahres 1999 soll diese Reise sein.

Eine größere Reise ist in diesem Jahr nicht geplant. Die Sänger werden lediglich zu einem Gegenbesuch nach Wales zum dortigen Polizeichor Gwent reisen. Dafür werden wir Gäste aus der Schweiz und aus Schweden hier in Frankfurt a.M. haben.

Ein Ereignis liegt uns und unseren Dirigenten besonders am Herzen: Frankfurt a.M. feiert in diesem Jahr den 250. Geburtstag Goethes. An den von der Stadt geplanten Feierlichkeiten möchten wir uns beteiligen, und zwar musikalisch. Dafür haben wir für den **19. September 1999** die Alte Oper gemietet und bereits das Sinfonieorchester Jena engagiert.

Auf die Veranstaltungen in nächster Zeit wollen wir hier besonders hinweisen:

Samstag, 08. Mai 1999: Frühlingsball und 40 Jahre IPA Ffm. im Palmengarten

Beginn: 20.00 Uhr

Karten bei SF Ludwig Wagner, Tel. (0 69) 7 55 66 55

Sonntag, 09. Mai 1999: Muttertagskonzert im Palmengarten

Beginn: 15.00 Uhr

**Sonntag, 30. Mai 1999: Frühlingskonzert im Harmoniesaal des Congress-Centers
Messe Frankfurt (CMF)**

Beginn: 15.00 Uhr

Karten bei SF Ludwig Wagner, Tel. (0 69) 7 55 66 55

Sonntag, 19. Sept. 1999: Konzert zum Goethejahr in der Alten Oper

Beginn: 18.00 Uhr

Karten bei SF Ludwig Wagner, Tel. (0 69) 7 55 66 55

Ihr Redaktionsteam

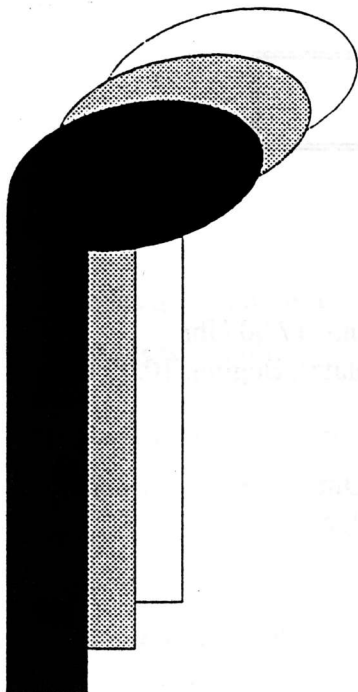
P.S. In dieser PCJ gibt es ein Rätsel für findige Leser: Ein Foto in dieser Ausgabe paßt nicht zum beistehenden Artikel. Wer es herausfindet, sollte die Seitenzahl notieren, auf der man das falsche Bild findet und sie an die Redaktion senden (Adresse im Impressum). Es gibt etwas zu gewinnen!

Termine 1999

13.01.1999	Neujahrssessen des Frauenchores
14.01.1999	Neujahrssessen des Männerchores
25.01.1999	Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium, Beginn: 17.00 Uhr
31.01.1999	Gottesdienstbegleitung in St. Elisabeth (Kurfürstenplatz), Beginn: 10.00 Uhr
06.02.1999	Römerfasching in den Römerhallen, Beginn: 19.11 Uhr
09.02.1999	Frauenfasching im Polizeipräsidium, Beginn: 17.11 Uhr
17.02.1999	Heringsessen des Frauenchores
18.02.1999	Heringsessen des Männerchores
15.-18.04.1999	70. Sängertag in Dresden (Bundesdelegiertentag)
07.-09.05.1999	Besuch des Polizeichores Uppsala und der Alphornbläser aus St. Moritz
08.05.1999	Frühlingsball und 40 Jahre IPA Ffm. im Palmengarten, Beginn 20.00 Uhr
09.05.1999	Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn: 15.00 Uhr
28.-30.05.1999	Besuch des Polizeichores und der Polizeimusik Graubünden in Frankfurt a.M.
30.05.1999	Frühlingskonzert im Congress-Center Messe, Beginn: 15.00 Uhr
03.-07.06.1999	Sängereise nach Gwent/Wales
26.06.1999	Frauenausflug
30.06.1999	Letzte Probe des Frauenchores vor der Sommerpause
01.07.1999	Letzte Probe des Männerchores vor der Sommerpause
04.08.1999	Erste Probe des Frauenchores nach der Sommerpause
05.08.1999	Erste Probe des Männerchores nach der Sommerpause
19.09.1999	Konzert zum Goethejahr in der Alten Oper, Beginn: 18.00 Uhr
26.09.1999	Abschlußkonzert der Polizeiwallfahrt 1999 im Kaiserdom
03.10.1999	Erntedankfestkonzert im Palmengarten (Frauenchor), Beginn: 15.00 Uhr
07.11.1999	Konzert im Kaiserdom, Beginn: 16.00 Uhr
06.12.1999	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn: 17.00 Uhr
12.12.1999	Weihnachtskonzerte in der Jahrhunderthalle, 13.30 und 18.00 Uhr
16.12.1999	Auftritte bei der Frankfurter Justiz und im Sozialzentrum Marbachweg
18.12.1999	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn: 19.00 Uhr
23.12.1998	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn: 11.00 Uhr

Termine 2000

28.04. - 01.05.2000	Bundeschorfest im Rhein-Main-Gebiet
---------------------	-------------------------------------



**Polizeichor
Frankfurt am Main e.V.**

Frühlingsball und 40 Jahre IPA Frankfurt

im Gesellschaftshaus des Palmengartens

Am Samstag, 8. Mai 1999

Beginn: 20.00 Uhr

Mitwirkende:

The Ward-Brothers

Tanzkapelle Euroline

Alphorn-Ensemble Engadina

Polizeichor Uppsala

Frauenchor des Polizeichores

Polizeichor Frankfurt a. M.



Unterhaltung

Show

Tanz

Tombola

Kartenvorverkauf:

Polizeipräsidium Frankfurt - POK Ludwig Wagner, Tel (069) 7 55 66 55

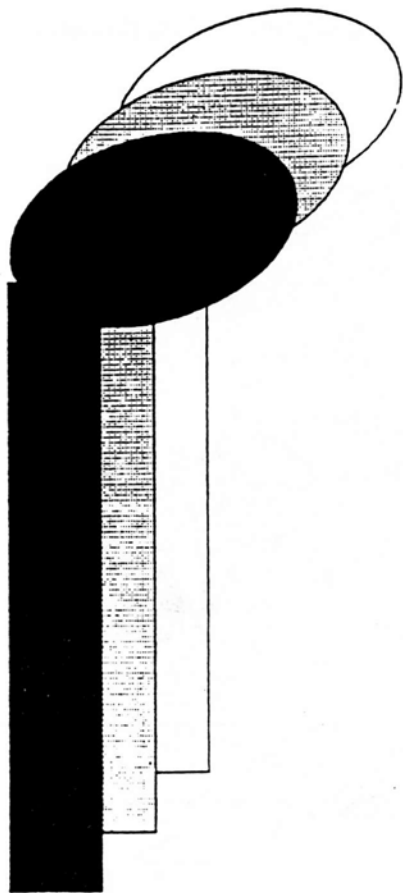
**Polizeichor
Frankfurt am Main e.V.**

Frühlingskonzert

**im Saal „Harmonie“
des Congress-Centers Messe Frankfurt**

Am Sonntag, 30. Mai 1999

Beginn: 15.00 Uhr



**Bekannte Melodien präsentiert
von Gaby Reichardt**

Mitwirkende:

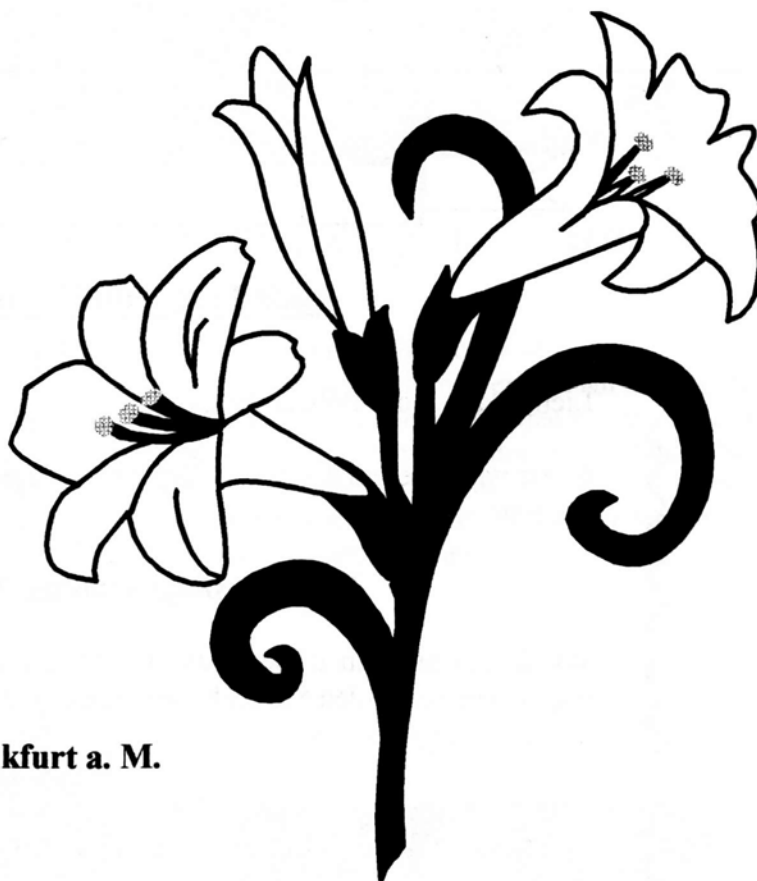
Bekannte Solisten

Polizeiorchester Graubünden

Polizeichor Graubünden

Frauenchor des Polizeichores Frankfurt a. M.

Polizeichor Frankfurt a. M.



Kartenvorverkauf:

Polizeipräsidium Frankfurt - POK Ludwig Wagner, Tel (069) 7 55 66 55

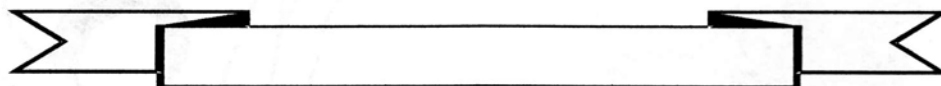


Muttertagskonzert im Palmengarten (Musikpavillon)



Am 9. Mai 1999, 15.00 Uhr

mit den Polizeichören Uppsala und Frankfurt a. M.
und dem Hessischen Polizeiorchester



Einladung zum Frauenausflug

Liebe Damen des Polizeichores!

Es ist wieder einmal soweit. Zücken Sie Ihren Terminkalender und notieren Sie bitte:

Frauenausflug: Samstag, 26. Juni 1999

Wir haben auch in diesem Jahr wieder eine Überraschungsfahrt ins Blaue organisiert und laden Sie recht herzlich ein, daran teilzunehmen. Merken Sie sich bitte folgende Daten:

Anmeldeschluß: 18. Juni 1999

Treffpunkt: Polizeipräsidium (Eingang Ludwigstraße)

Abfahrt: 10.00 Uhr

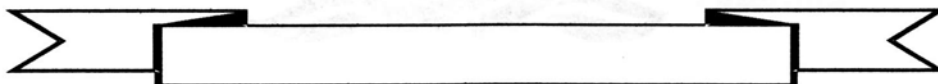
Rückkehr: ungefähr 21 Uhr

Anmeldung bei:

Margot Burkhardt, Tel.: 78 64 89, Germana Groß, Tel.: 7 07 17 59,

Carla Meise, Tel.: 52 53 69, Lillie Rimmele, Tel.: 51 44 91,

Wilma Wagner, Tel.: 45 24 95

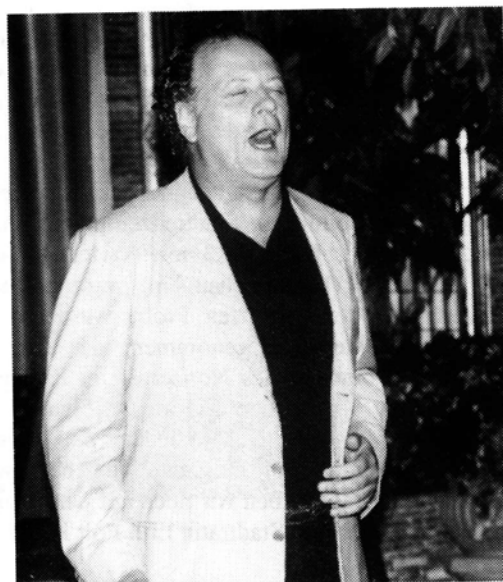




Italienisches Weinfest im Polizeipräsidium



Fast wie in *Bella Italia*: So fühlten sich die Gäste beim diesjährigen Weinfest am 5. September im Polizeipräsidium. Germana und Rüdiger Groß hatten den Abend italienisch gestaltet: Bei Wein und Pasta kam so auch nur die Musik aus deutschen Landen: „Noc's“ mit Nobert Weber am Keyboard spielten zum Tanz.



Unser Sangesfreund Michael Trieschmann, auch Mitglied bei den „Rödelheimer Neunern“, lockerte den Abend mit einigen Solo-Stücken auf.



Revolutionslieder des Polizeichores lassen aufhorchen

Konzert zum Paulskirchenjubiläum/Presse lobt Sangeskultur und Ausdruckskraft

Am 19.09.1998 durfte der Polizeichor Frankfurt am Main mit einem Konzert zum Jubiläum „150 Jahre Paulskirchenparlament“ einmal mehr einen Beitrag zu einem Großereignis seiner Heimatstadt leisten. Vor vier Jahren konzertierte der Polizeichor in der Alten Oper bei den Eröffnungsfeierlichkeiten zur 1200-Jahrfeier Frankfurts. Diesmal bildete unser Konzert in der Paulskirche den Abschluß einer vom „Bürgerkomitee Paulskirche 1848 Frankfurt am Main“ initiierten und koordinierten Veranstaltungsreihe zum Paulskirchenjubiläum.

Werbung und Kartenverkauf lagen zunächst in den Händen des Bürgerkomitees und von „Frankfurt Ticket“, einem professionellen Kartenvorverkauf. Als wir zwei Wochen vor dem Konzert erfuhren, daß erst neun Karten im Vorverkauf abgesetzt worden waren, starteten wir unter Einbindung aller Sängerinnen und Sänger eine beispiellose Werbekampagne. Nahezu alle Printmedien (Tageszeitungen, Stadtteilzeitungen, Journale), Rundfunk (FFH, HR4, HR3 mit Kartenverlosungen) und Fernsehen (Hessenschau-Tip) warben für unser Konzert. Bei der vorletzten Probe wurden wir von einem Fernsehteam aufgenommen; der Beitrag erschien am Vorabend des Konzertes im Regionalprogramm des hessischen Dritten. Hinzu kamen Anschreiben an unsere Mitglieder, an Angehörige diverser Behörden und Flugblattaktionen. Selbst am Veranstaltungstag warben wir noch auf dem Paulsplatz und wurden von Frau Stadträtin Lilli Pölt kräftig unter-

stützt, die u.a. ein Paar aus Peking zum Konzertbesuch überzeugen konnte. So erreichten wir in den knapp zwei Wochen tatsächlich, daß sich über 650 Zuhörer zum Konzert in der Paulskirche einfanden!

Zum Auftakt spielte Paulus Christmann, der neue Dirigent des Polizeichores, das „Allegro B-Dur“ von Felix Mendelssohn Bartholdy an der Orgel. Es war das erste Mal, daß das lange verschollene Musikstück in der Stadt seiner Entstehung aufgeführt wurde. Chorvorsitzender Jürgen Moog begrüßte den Stadtverordnetenvorsteher Bernhard Mihm, Stadträtin Lilli Pölt und Johann Philipp Freiherr von Bethmann, Vorsitzender des Bürgerkomitees. Weitere Grüße richtete er an Dr. Frank Niethammer, Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt, Jürgen Heyne, Präsident der Handwerkskammer Rhein-Main, Helmut Grohmann, Direktor der Hess. Schutzpolizei, Bernhard Falk, Vizepräsidenten des BKA, Polizeipräsident Wolfhard Hoffmann, Polizeivizepräsident Peter Frerichs und außerdem Landespolizeidekan Willi Heinrich Knapp.

Jürgen Moog zeigte kurz die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zustände vor 150 Jahren auf, die zum Kampf für bürgerliche Freiheitsrechte und vereintes Deutschland führten. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand Frankfurt am Main, wo am 18. Mai 1848 die erste frei gewählte Nationalversammlung zusammentrat und am 18. März 1949 die Reichsverfassung verabschiedet wurde.



Zwar konnte die Paulskirchenverfassung damals nicht verwirklicht werden, aber ihre Ideen fanden sich 1919 in der Verfassung der Weimarer Republik und 1949 im Grundgesetz wieder. Die Grundrechte des Einzelnen, die zum Teil wörtlich von der Paulskirchenverfassung im Grundgesetz übernommen wurden, sind heute Kernpunkt des Sicherheitsauftrages unserer Polizei. So betrachtet war es gar nicht mehr so ungewöhnlich, daß Polizisten (entgegen ihrer ansonsten staatsertreuenden Rolle) Revolutionslieder sangen.

Thema des Konzertes war dem Anlaß entsprechend der „Aufbruch zur Freiheit“, der sich in Musik und Gesang der damaligen Zeit widerspiegelt. Paulus Christmann ergänzte die Ausführungen des Chorvorsitzenden musikgeschichtlich und erklärte die Konzertkonzeption.

Der Polizeichor begann mit Revolutionsgesängen von Lortzing, Groos und Schumann. Paulus Christmann wies darauf hin, daß so markige Sätze wie „Der Sieg ist Dein, mein Heldenvolk“ (Schwarz-Rot-Gold) vor dem Hintergrund der aus der Vielstaaterei entstandenen Nöte (Gängelei, Armut) und den Ideen der Romantik gesehen werden müssen. Diese nationalen Bekenntnisse dürften nicht verwechselt werden mit dem Dritten Reich oder dem heutigem Rechtsradikalismus. Gemeinsam mit dem Publikum sangen alle Mitwirkenden das Studentenlied „Die freie Republik“, in dem es um sechs Studenten geht, die 1833 die Hauptwache in Frankfurt gestürmt hatten.



Es folgte die hervorragende Altistin Birgit Schmickler, die „makellos schön und auf mühelosem langen Atem“ (FAZ) zwei der Wesendonk-Lieder von Richard Wagner intonierte. Der Frauenchor des Polizeichores ließ sich bei den romantischen Liedern von F. Mendelssohn Bartholdy, R. Schumann und J. Brahms durch seine Dirigentin Karoline Hettich „zu einer bisher nicht gehörten Qualität anspornen“ (FAZ). Viel Lob und Anerkennung fand Tenor Peter Fiolka, der das „Wanderlied“ von R. Schumann und das „Ständchen“ von F. Schubert „mit exzellenter Technik“ und „beneidenswert beseelt“ sang.

Auch der Polizeichor brachte romantische Lieder wie „Lore Ley“ und „Untreue“ von F. Silcher sowie den „Nachtgesang im Wald“ von F. Schubert, begleitet vom Hornquartett des Hessischen Polizeiorchesters. Bei der „Landerkennung“ von E. Grieg tat sich unser Bariton Klaus Knodt als Solist hervor. Der Kritiker der FRANKFURTER ALLGEMEINEN vermerkte lobend, daß der Polizeichor unter seinem neuen Dirigenten Paulus Christmann „nochmals einen deutlichen Schritt nach vorne getan hat, was Ausdruckskraft, Intonationsreinheit und Sangeskultur anbelangt“.

Gemäß Konzertkonzeption sollte das Mendelssohn Bartholdy-Stück „Verleih uns Frieden“, einer gregorianischen Antiphon aus dem 9. Jahrhundert, den versöhnlichen Abschluß bilden. Karoline Hettich dirigierte

Männerchor und Frauenchor bei dem gemeinsamen Lied, das – wie alle anderen Musikstücke – von Wolfgang Grimm einfühlsam und souverän am Flügel begleitet wurde.

Spontan bedankte sich Johann Philipp Freiherr von Bethmann für das Konzert sowie den für das Bürgerkomitee in Aussicht gestellten Konzerterlös und bezeichnete das Konzert als Höhepunkt der Veranstaltungsreihe zum Jubiläum. Schließlich erhoben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen und sangen die 3. Strophe des Deutschlandliedes.

Es war ein außergewöhnliches Konzert, das uns große Anerkennung auch in den Medien einbrachte. Maßgeblichen Anteil an unserem Erfolg hatten unsere Dirigenten Karoline Hettich und Paulus Christmann, der auch die musikalische Gesamtleitung hatte. Kein Wunder, daß die Stimmung in unseren Chören gut ist und sich alle auf die nächsten Konzerte mit Karoline und Paulus freuen!

JÜRGEN MOOG
BILDER: ÄSTRID BAIER



Gespannte Aufmerksamkeit herrschte beim Konzert des Polizeichores in der Paulskirche, die sich fast ganz gefüllt hatte. Auch der Prominenz in der ersten Reihe gefielen die Revolutionsgesänge der Zeit um 1848.

Der Erlös des Konzerts wurde mittlerweile dem Bürgerkomitee „Paulskirche“ übergeben.



Abschlußandacht der Polizeiakademie an der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen am 09.09.1998

Die Polizeiakademie der Katholischen Polizeiseelsorge Hessen setzte sich in diesem Jahr mit der „Zunahme sozialer Ängste in der Gesellschaft und ethischer Herausforderungen der Polizei“ auseinander. In Vorträgen und Diskussionen beschäftigten sich die rund 100 Teilnehmer mit den aktuellen Gesellschaftsprozessen und deren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Folgen. Es sollte geklärt werden, in wie weit sich derartig komplexe Vorgänge adäquat analysieren lassen, wie man darauf angemessen reagieren kann und welche Aufgaben in diesem Zusammenhang der Polizei zufallen.

Zum Abschluß trafen sich die Tagungsteilnehmer in

der Kapelle der Hochschule zur Andacht. Polizeidekan Roland Knott stellte auch bei der Andacht das Tagungsthema in den Mittelpunkt.

Das Blechbläser-Ensemble des Hessischen Polizeiorchesters und unser Polizeichor umrahmten musikalisch mit jeweils drei Beiträgen die Andacht. Unsere Interpretation von „Morgenrot“, „Kyrie“ (Lemacher) und „Herr, Deine Güte“ (Grell) fanden viel Lob und Beifall. Die Art wie wir von Paulus Christmann durch unsere äußerst dynamischen Vorträge geführt wurden, hat auch uns Sängern viel Freude bereitet.

JÜRGEN MOOG



Konzert- und Kulturreise nach Mexiko – Konzert- und Kulturreise nach Mexiko



Dreizehn Tage im Schnittpunkt dreier Kulturen

Konzert - und Kulturreise des Polizeichores nach Mexiko/Vollbesetzte Kirchen bei Konzerten

Vom 09. - 24.10.98 besuchte unser Polizeichor Mexiko – ein Land, das sich durch eine unvergleichliche Dichte von Kulturmonumenten, von der Antike der Mayas bis zur wegweisenden Moderne und durch die Vielfalt einzigartiger Landschaftsbilder auszeichnet. Schwerpunktmäßig wollten wir die indianische, die koloniale und die moderne Kultur des Landes zwischen Nord- und Mittelamerika kennenlernen und uns zum Abschluß in Huatulco, Mexikos jüngstes Badeparadies am Pazifik, entspannen!

Als musikalische Highlights waren Auftritte in der Kathedrale und in der Deutschen Schule von Mexiko-City, sowie in der Kathedrale von Oaxaco vorgesehen. Außerdem waren mehrere Konzerte in Kirchen und an anderen Orten geplant. Die Anreise nach Mexiko erfolgte, je nach gebuchter Verlängerungswoche, in drei Gruppen. Die erste und die zweite Gruppe flog mit der Mittags- bzw. Abendmaschine über Madrid zum Zielort. Die dritte Gruppe folgte am Samstag, dem 10.10.98 mit Direktflug via Dallas/USA, nach Mexiko-City.

Freitag, 09.10.98, 1. Tag:

Da wir eigentlich um 12.55 Uhr fliegen wollten, trafen wir uns zwei Stunden früher vor dem Schalter der IBERIA. Der Check-in verlief noch planmäßig und

ziemlich reibungslos, doch bald erfuhr man gerücheweise, daß die Koffer nicht wie vorgesehen mit uns nach Madrid gingen, sondern im direktem Transfer nach Mexiko-City gebracht wurden.

Dies war eine ziemlich fatale Nachricht, denn die meisten hatten ihre Wechselwäsche etc. nicht im Handgepäck. Der Start verzögerte sich dann immer mehr. Zwar wurden wir ausreichend mit Sandwiches und Getränken versorgt, doch das Warten auf den Abflug war ziemlich nervig. Gegen 16.30 Uhr starteten wir dann endlich. In Madrid wurden wir zum Hotel „Colon“ in Nähe des Stadtzentrums gebracht, wo uns ein schmackhaftes Abendmenu gereicht wurde. Nach Vorschlag des Herrn Voss orderten wir dann mehrere Taxis, die uns ins Zentrum Madrids, der „Puerta del Sol“ brachten.

Samstag, 10.10.98, wegen Zeitumstellung noch 1. Tag

Trotz verschiedentlich fehlender Nachtwäsche und Hygieneartikel konnte von schlechter Laune keine Rede sein, als wir wieder zum Flughafen gebracht wurden. Statt um 12 Uhr starteten wir gegen 13 Uhr mit einem Airbus A340. Gegen 19 Uhr, der „Godzilla-Horrorfilm“ war schon lange zu Ende, versuchten vorne im Flugzeug einige Blaulichtsänger einige schöne und bestimmt nicht schmutzige Lieder anzustimmen. Dies wurde aber sofort von dem

gestrengen „Bordoberservicehombre“ energisch unterbunden.

Kurz vor 24 Uhr setzten wir schließlich in Mexiko zur Landung an. Ab sofort rechneten wir mit der neuen „Echtzeit“: Es war jetzt 17 Uhr Ortszeit. In Bussen erfolgte der Transfer zum „Marie Isabel Sheraton“ einem Hotel der *Superior First Class*. Wir wurden mit mexikanischen Spezialitäten wie Tortillas mit verschiedenen Soßen, Tequilas – nur echt mit Limone und Salzrand – empfangen. Im Verlauf des Abends trafen dann auch die Dallas-Leute ein, so daß die Reisegruppe komplett war.

Bevor der Reisebericht ins Detail geht, erlaubt sich der Berichterstatter noch einige allgemeine Informationen über die Reisegruppe zu geben: Wir reisten mit 145 Chormitgliedern an. Als Repräsentanten der Stadt Frankfurt am Main war Frau Stadträtin Lilli Pölt mit von der Partie, in gleicher Funktion war für den PP-Ffm. Polizeivizepräsident Peter Frehrichs dabei. Auch Helmut Voss ließ es sich als Veranstalter der INTER AIR REISEN nicht nehmen, an der Tour teilzunehmen.

Sonntag, 11.10.98, 2. Tag:

Erste Station unserer Reise war Mexiko-City. Die Stadt liegt 2240 Meter hoch und ist mit ungefähr 25 Millionen Einwohnern die größte Stadt der Welt. Bereits unser Ausflug über das schier unendliche Gewirr von Straßen, Flachdächern, Wolkenkratzern, Kirchen, Palästen und zahllosen Denkmälern ließ die

gewaltigen Ausmaße dieser faszinierenden Stadt im Zentrum Mexikos erahnen.

Zeugnisse der Geschichte finden sich überall im Stadtbild. Schätze jahrtausendalter Kulturen werden in Museen bewahrt. Aber auch die Moderne in ihrer einzigartig mexikanischen Mischung ist überall gegenwärtig.

Nach dem Frühstück starteten wir unser Besichtigungsprogramm am *Zocalo*, dem zweitgrößten Hauptplatz der Welt nach dem Platz des himmlischen Friedens in Peking. Wegen des anstehenden Konzertes hatte der Männerchor bereits den Sängeranzug angelegt. Wir besuchten zunächst den Nationalpalast, dem Regierungssitz des mexikanischen Präsidenten, und bewunderten die eindrucksvollen Gemälde von Diego Rivera, in welchen die Geschichte Mexikos behandelt wird.

Kaum zu beschreiben war das Leben und Treiben auf dem *Zocalo*: ein großer Indianermarkt, etliche Gruppen von Demonstranten mit meterlangen Transparenten, fliegende Händler, Folklore- und Indianertänze, Tortillabäcker, bemitleidenswerte Krüppel und Bettler und viele, viele kleine Kinder, die Kleinkram verkauften. Mitterndrin und scheinbar unbeeindruckt ließ Paulus Christmann dann zum Einsingen sammeln. Es war ziemlich schwierig, zwischen aufdringlichen Fotografen, Kindern und staunenden Zuschauern die Ruhe zu behalten.

Die dreischiffige Kathedrale ist der größte Kirchenraum des amerikanischen Kontinents. Leider droht sie im sandigen Untergrund des „Texcoco-





Sees“, auf welchem Mexiko-Stadt erbaut ist, zu versinken. Wir hatten die große Ehre, die von Bischof Monsenor Jose de Jesus Martinez Cepeda zelebrierte Messe musikalisch zu umrahmen. Als dieser mit großem Gefolge einzog, hätte man trotz der mit mindestens tausend Gläubigen gefüllten Kirche eine Stecknadel fallen hören können.

Unser Dirigent Paulus Christmann begleitete die Messe an der Orgel und der Polzeichor sang vier ausgewählte Stücke. Unsere Solisten Heirich Stephan und Peter Fiolka rundeten den ersten gelungenen

Auftritt in Mexiko ab. Anschließend erfolgte noch ein Empfang in der Sakristei mit dem Austausch von Gastgeschenken. Es war ein beeindruckendes Erlebnis. Die Messe wurde live im Rundfunk übertragen und für eine Fernsehsendung aufgezeichnet.

Vom *Zocalo* aus fuhren wir zu den „Schwimmenden Gärten von Xochimilco“, einem südlich von Mexiko-City angelegten Komplex labyrinthiger Seen und Kanäle. Mit wunderschön geschmückten Booten fuhren wir durch die Kanäle der schwimmenden Gärten. Überall Lebensfreude pur; mehrere Mariachis-Kapellen und fliegende Händler in unserem Schlepptau. Auf den Booten wurde auch ein einheimisches Essen gereicht, welches dank der großzügig gereichten Marquarithas und anderen alkoholischen Getränken keinerlei sichtbare Spuren hinterließ.

Den Abschluß dieses ereignisreichen Sonntags bildete das Oktoberfest im mondänen „Deutschen Club von Mexiko City“, in den uns die Deutsche Schule kurzfristig eingeladen hatte. In einem riesigen Zelt sangen die Blaulichtsänger mexikanische Melodien und danach der Polzeichor, wie gewünscht, vor allem deutsche Volkslieder. Nach den Auftritten waren wir umringt von deutschen Landsleuten, aber auch von vielen Mexikanern die sich mit uns unterhalten wollten.

Montag, 12.10.98, 3. Tag:

An diesem Tag stand uns ein touristischer Höhepunkt bevor. Wir besichtigten die Pyramiden von Teotihuacan, eine der imposantesten Ruinenstätten der Welt, die vor den Toren von Mexiko-Stadt liegt. Man nimmt an, daß die ehemalige Stadt ihre Blütezeit zwischen 300 und 650 n.Chr. hatte. Auf einem Areal



von 150 Quadratkilometern lebten damals etwa 200.000 Einwohner. Viele von uns bestiegen die 63 Meter hohe Sonnenpyramide oder die 45 Meter hohe Mondpyramide.

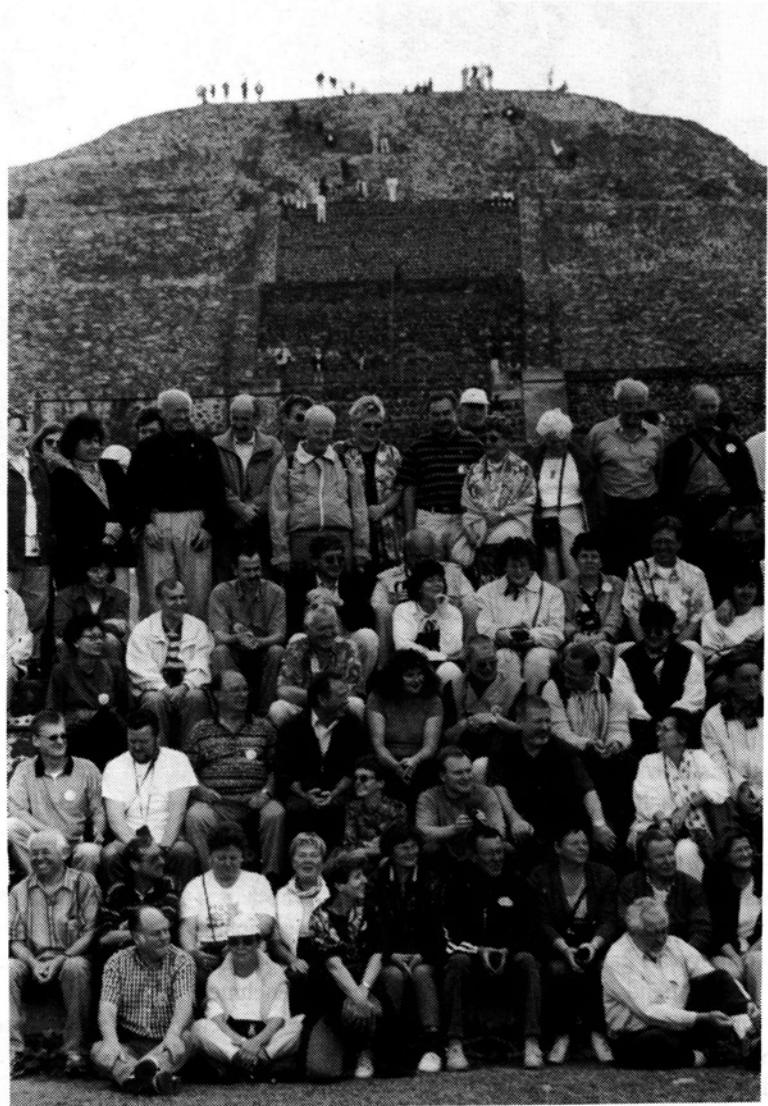
Bei unserem Rundgang durch die Ruinenstadt wurden wir permanent von Andenkenverkäufern begleitet, die Kunstgegenstände aus Obsidian (dort gibt es hochwertiges, vulkanisches Glas) anboten. Auf dem Gelände wurde uns von einem erfahrenen Indio auch die Vielseitigkeit der Agavenpflanzen vorgeführt. Unter anderem demonstriert er, wie man aus Blutläusen einen roten Farbstoff gewinnt.

Als weiteren Höhepunkt dieses ereignisreichen Tages besuchten wir die Basilika von Guadalupe, der wichtigste Wallfahrtsort Mesoamerikas. Die Wallfahrtskirche wurde Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut, nachdem dem Indio Juan Diego angeblich die Jungfrau Maria erschienen war. Dort befindet sich auch der Umhang des Juan Diego mit dem Bildnis der Mutter Gottes.

Dienstag, 13.10.98, 4. Tag:

An diesem Tag hieß es Abschied nehmen von Mexiko-City. Bevor wir jedoch die Stadt verließen, besichtigten wir noch das im Chapultepec-Park gelegene Anthropologische Museum: In zwölf Hallen werden der mittelamerikanische Kulturraum und vor allem die präkolumbischen Kulturen vorgestellt. Berühmtestes Stück ist ein Monolith von 3,60 Meter Durchmesser mit einer Darstellung des Sonnengottes Tonatiuh und das aztekische Universum.

Nach dem Mittagessen begaben wir uns in den nahegelegenen Park, um die *Voladores* (Vogelmenschen) dabei zu beobachten, wie sie sich von einem 30 Meter hohem Mast nach unten stürzten: zu viert und mit den Füßen an Seilen befestigt. In langsamen Kreisbewegungen und mit den sich vom Baumstamm abwickelnden Seilen erreichten sie den Erdboden. Anschließend führen wir dann in Richtung unseres nächsten Zieles Queretaro. Mit Informationen versorgte uns unermüdet unser Reiseleiter Frederico, der uns mit großem Fachwissen die Besonderheiten der mexikanischen Kulturgeschichte näher brachte. Mit Fragen war er nie in Verlegenheit zu bringen. Ungefähr 60 Kilometer hinter Mexiko-City passierten



wir die großen Abwasserseen der Stadt, wo die stinkenden Abwässer der Riesenstadt einfach verdunsten.

Am frühen Abend trafen wir in Queretaro ein. Queretaro ist Provinzmetropole und koloniales Juwel, das in 1850 Meter Höhe liegt. Die Millionenstadt wird geprägt von weißen Häusern, kolonialen Palästen und barocken Kirchen. 1867 wurde hier Kaiser Maximilian gefangen genommen und auf dem Platz „Cerro de las Campanas“ erschossen. Für zwei Nächte waren wir hier in der „Hacienda Jurica“ untergebracht, einer rustikalen Anlage im Kolonialstil. Es gab dort wirklich viel zu sehen an ausgestellter Kunst und an Gebrauchsgegenständen (z.B. Pferdekutschen) vergangener Zeiten. In den Maulbeerbäumen der Innenhöfe waren Tausende von Exemplaren einer Schwalbenart zu bewundern, die dort übernachteten und beim Einbruch der Dunkelheit zwitschernd um die Lampen schwirrten.



Mittwoch, 14.10.98, 5. Tag:

Geweckt mit Hahnengeschrei und Hundegebell sahen wir einem weiteren, ereignisreichen Tag entgegen: ein Ausflug nach San Miquel de Allende stand auf dem Programm. Die Stadt liegt in 1900 Meter Höhe an einem Berghang. In den gepflasterten Gassen mit den altspanischen Häusern im Patiostil hatte man das Gefühl, als wäre die Zeit stehengeblieben. In der Hauptkirche der Stadt der *Parroquia San Miquel*, welche wohl als einzige Kirche Mexikos Ende des 19. Jahrhunderts nach den Plänen eines indianischen Baumeisters errichtet worden war, gaben wir ein Kurzkonzert.

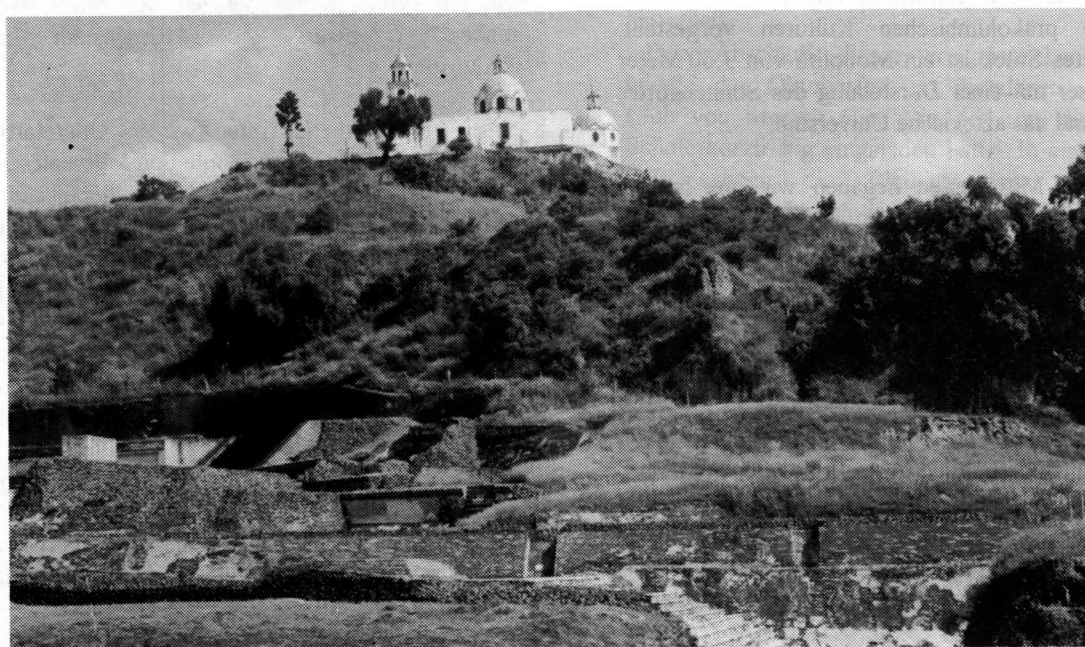
Den Abend verbrachten wir in der angenehmen Atmosphäre der Hacienda. Dort versuchte auch Sangesfreund Peter Frerichs zu testen, ob es stimmt, daß man mexikanische Barhocker niemals von der

Seite besteigen darf, da diese ihre Standfestigkeit nur unter vertikalem Druck haben. Noch ohne auch nur in die Nähe eines Tropfens Alkohol gekommen zu sein, bewies er mit einer sportlich abgefederten Fallprobe die Testergebnisse früherer Probanden.

Donnerstag, 15.10.98, 6. Tag:

Auf der Fahrt von Queretaro nach Puebla war Frederico wieder voll in seinem Element. Nach einem Tankstop hinter Mexiko-City ging es dann in die Berge. Linkerhand war eine ganze Weile der Popocatepetl (5452 Meter) und auch zeitweise der Iztaccihuatl (5283 Meter) Mexikos höchste Vulkane mit ihren weißen Schneekappen zu sehen.

Wir stießen in unseren Bussen manchmal bis auf 3100 Meter Höhe vor. Die Baumgrenze geht in diesem Land bis auf 3900 Meter, die



Vegetationsgrenze sogar bis auf 4100 Meter.

Bereits zwei Stunden nach unserer Ankunft gaben wir im Rahmen der Stadtbesichtigung in der mit blauen und gelben Mosaikkacheln verzierten Santo-Domingo-Kirche ein Kurzkonzert. Vom Hauptschiff der Kirche hat man Zugang zu der 1690 erbauten Rosenkranzkapelle, einem Höhepunkt des mexikanischen Barocks. Jeder Zentimeter der Wände und der Kuppel ist mit einer kaum zu fassenden Fülle von vergoldeten Stuckdekorationen ausgefüllt, darunter Heiligenfiguren und Heerscharen musizierender Engel. Kurze Zeit später wurden wir Zeuge der in allen größeren Städten Mexikos exakt um 17 Uhr stattfindenden Fahneneinholung.

Beim anschließenden Gang durch die Altstadt fiel uns auf, daß überall in den entsprechenden Geschäften zum am Allerheiligen anstehenden Totenfest Totenschädel, Skelette und andere gruselige Sachen aus Zuckerguß angeboten werden. Diese werden dann kiloweise beim Leichenschmaus von Angehörigen auf den Gräbern der Verstorbenen verzehrt. Man berichtete uns, daß dies eine durchaus fröhliche Angelegenheit, mit Jubel, Trubel und Mariachi-Musik sei. Am Abend trafen wir dann im „Crown Plaza“ einem absoluten Spitzen-Hotel der *First-Class* ein. In umbauten Innenhof befindet sich ein großzügig angelegter Pool, der auch gleich in Anspruch genommen wurde.

Freitag, 16.10.98, 7. Tag:

An diesem Tag stand ein Ausflug ins nahegelegene Cholula, einem Vorort von Puebla, auf dem Programm. Dort gibt es nicht weniger als 365 Kirchen und Kapellen. Das Wahrzeichen ist ein riesiger, grasbewachsener Hügel, auf dessen Spitze eine Kirche steht: die „Nuestra Senora de los Remedios“. 1931 entdeckte man unter diesem Hügel die größte Pyramide der Welt mit 400 mal 400 Meter Grundfläche und einer Höhe von 65 Meter. An der freigelegten Westseite betraten wir einen unterirdischen Gang, in welchem man mehrere übereinandergebaute Pyramiden besichtigen konnte.

Samstag, 17.10.98, 8. Tag:

Wir brachen auf in Richtung Oaxaca, wieder stand eine sechsstündige Fahrt bevor. Vorbei am höchsten Berg Mexikos, dem Pico de Orizaba (5747 Meter) tauchten wir zunächst in eine karge Wiesenlandschaft ein, die sich bis zum Vorgebirge hinzog. Soweit das Auge reichte, waren Sonnenaugen, eine gelbe Wiesenblume, und riesige Kakteenfeldern zu sehen. Überall an der Strecke boten Mechanikos in ihren Budenwerkstätten ihre Dienste an. Wir passierten Legefabriken, in welchen bis zu 40.000 Hühner gehalten werden. Man sagt, daß die Dotter der Eier wegen der in Mengen verfütterten Sonnenaugen schön gelb seien.





Die Region um Oaxaca gehört zu den ärmsten Mexikos. Es leben hier überwiegend die Nachfahren der Zapoteken und der Mixteken. Der Ort liegt in 1545 Meter Höhe und hat 600.000 Einwohner. Zentrum ist der *Zocalo*, ein großer schattiger Platz unter Lorbeerbäumen mit der Kathedrale. Oaxaca ist eine der schönsten Städte Mexikos. Auf und um den *Zocalo* herrscht immer reges Treiben. Spielende Kinder, gewerbetreibende Indios, in ihren bunten Trachten, Folklore und Musikgruppen, diskutierende Erwachsene bedingen das besondere Flair dieses Ortes.

Erster Besichtigungspunkt war die Kirche „Santo Domingo“ die zum angrenzenden Dominikanerkloster gehört. Bei unserem Kurzkonzert zeigte sich die hervorragende Akustik der Kirche. Interessant bei dem Museumsrundgang im Dominikanerkloster war insbesondere ein dort ausgestellte Grabfund vom „Monte Alban“. In dem einzigen nicht ausgeraubten Grab wurden über 500 Kunstobjekte, beispielsweise prächtige Goldschmiedearbeiten gefunden.

Sonntag, 18.10.98, 9. Tag:

An diesem Tag besuchten wir Mitla, die Stadt der Toten. Zügig ging es über die *Pan Americana* durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Wir passierten einen Bus, auf dessen Dach zwei rotbraune Ziegen, die ihr Schicksal mit stoischer Ruhe ertrugen, festgebunden waren. Ab und zu fuhren wir an kleinen Mezcal Brennereien vorbei. Wir sahen auch mit Sandsäcken starkt gesicherte Armeeposten, die versuchen sollten, den Drogenschmuggel, den illegalen

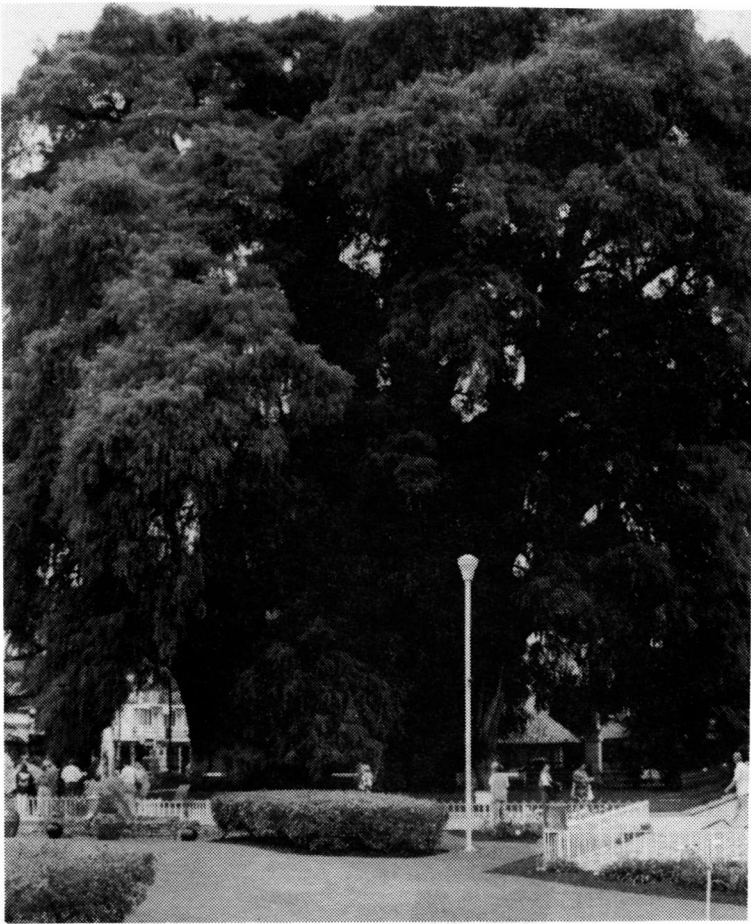
Transport von südamerikanischen Arbeitern und auch den angeblichen Organhandel zu unterbinden.

Auch in Mitla hatten es die Spanier nicht versäumt, mitten in die Palastanlage eine Kirche, erbaut mit den Steinen der Ruinenstadt, zu setzen, um die Überlegenheit ihres Gottes zu demonstrieren. Wir besichtigten eine der noch fünf vorhandenen Palastanlagen.

Die Wände der Patios und angrenzenden Räume tragen einen Fassadenschmuck, der durch Licht- und Schatteneffekte eine unglaubliche Schönheit entfaltet. Erwähnenswert und für das Nationalgefühl der zapotekischen Nachfahren ist die Tatsache, daß an den Ausgrabungsstätten neuerdings Hinweistafeln angebracht sind, die die Stätten neben Spanisch und Englisch auch in Zapotekisch erklären.

Um die Mittagszeit besuchten wir noch eine Mezcal-Brennerei und konnten uns von der Vielseitigkeit der Agavenpflanzen überzeugen. Es würde zu weit führen, die mehr oder weniger appetitliche Herstellung dieses hochprozentigen Getränkes zu beschreiben. Mutige Trinker(innen) genießen den Schnaps mit einem, in den Wurzeln der Pflanze lebenden Wurm, welchen es, jeweils nach Belieben auch in getrocknetem Zustand als Snack gibt.

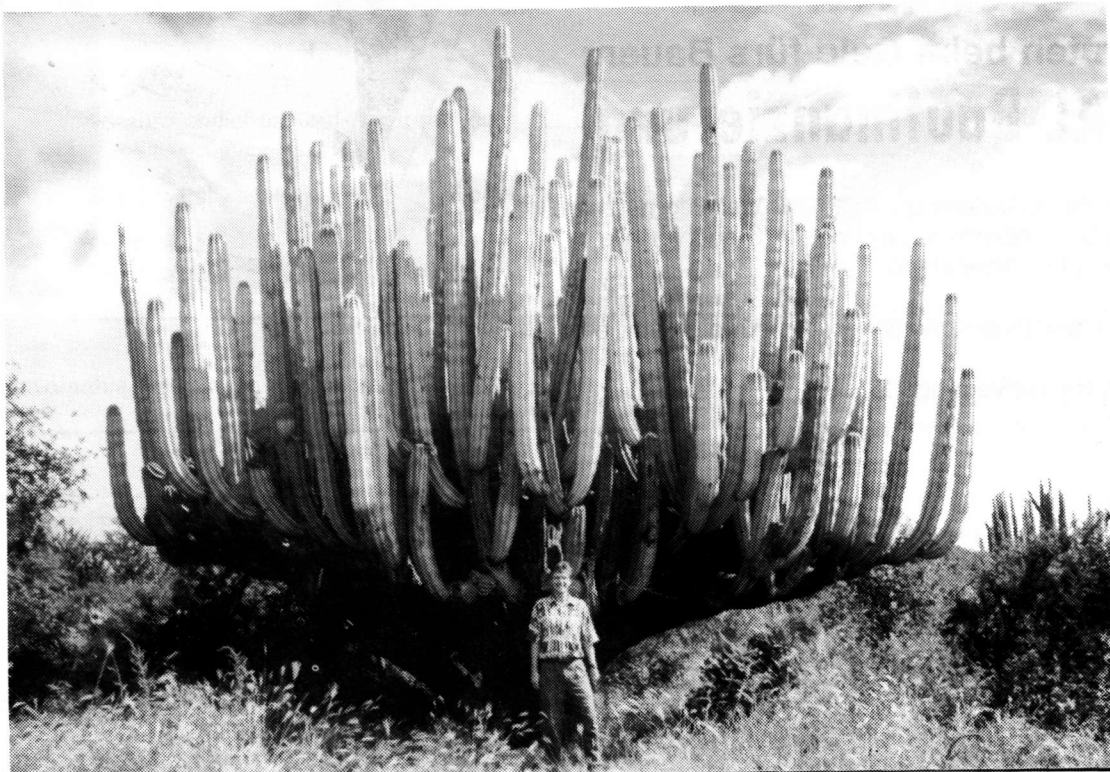
Zum Mittagessen im Restaurant „Patio“ in Macuizx wurde unter schattigen Arkadengängen ein typisch mexikanisches Menü zelebriert. Auf der reichhaltigen Speisekarte standen unter anderem auch Köstlichkeiten wie gegrillte Heuschrecken, Schweineschwanzchips und Hühnchen in



Dienstag, 20.10.98, 11. Tag:

Nach dem Frühstück brachen wir in Richtung unseres letzten gemeinsamen Reiseziels Huátulco auf. Der erste Zwischenstopp erfolgte an der berühmten, über 2.000 Jahre alten Sumpfcypresse von Thule. Der angeblich dickste Baum der Welt ist 42 Meter hoch, hat 16 Meter Durchmesser und einen Umfang von 56 Meter. Gegen einen geringen Obulus leuchten dort Kinder mit Taschenlampen auf verwachsene Ausformungen des Baumes die Menschen oder Tieren gleichen sollten. Unter anderem konnten wir dort im Baum den „Popo der Marlene Dietrich“ bewundern.

Weiter ging es auf der *Pan Americana*, einer der Traumstraßen der Welt durch die wildromantische *Sierra madre del Sur*. Wir sahen im blauen Himmel Geier kreisen. Gegen 16 Uhr waren wir zum ersten Mal bei unserer Mexikoreise auf Meereshöhe. In abwechslungsreicher Fahrt lernten wir die mexikanische Küstenlinie kennen. Manchmal mußten die Busse etwas langsamer fahren, weil Esel und Kuh teilweise von der Fahrbahn her den Straßenrand abgrasten.



Exakt für Ihren Finanzierungsbedarf – unser SIGNAL Angebot.

Rechnen Sie mit:

Welche Objektkosten fallen an?

Grundstück?
Erschließung?
Gebäude?
Renovierung?

Was kommt an Erwerbsnebenkosten auf Sie zu?

Notar/Grundbuch?
Maklercourtage?
Grunderwerbssteuer?

Auf welche staatliche Förderung können Sie bauen?

Einkommensteuer-Ersparnis?
Öffentliche Darlehen?
Öffentliche Zuschüsse?

Über welche Eigenmittel verfügen Sie?

Verfügbare Barmittel?
Bausparguthaben?
Bezahltes Grundstück?
Beabsichtigte Eigenleistung?

Unser SIGNAL Service für Sie: der ganz individuelle Computer-Finanzierungsplan

- Maßgeschneiderter Finanzierungsvorschlag – abgestimmt auf Ihren persönlichen Bedarf.
- Optimale Wahl zwischen unterschiedlichen Finanzierungsmodellen – auf Grundlage eines objektiven Zahlenvergleichs.
- Detaillierte Berechnung Ihrer Steuervorteile.

Gut beraten beim Geld fürs Bauen: SIGNAL Baufinanzierung

- Umfassende Finanzierungs-Beratung und unproblematische Abwicklung aus einer Hand
- Vielfältig nutzbare Steuervorteile
- Günstige Darlehens-Konditionen
- Zukunfts-Schutz für die Familie
- Sicherer Weg zur Vermögens-bildung



**Das beste ist:
eine gute Versicherung.**

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

SIGNAL Lebensversicherung AG · Joseph-Scherer-Str. 3 · 44139 Dortmund

Überreicht durch:

Frau
Rita Puchinger
Brünnigstr. 25

65779 Kelkheim

Tel. 06195-911156

Checkliste für die Baufinanzierung

Persönliche Angaben:

Name, Vorname

Ehegatte

Geb.-Datum

Geb.-Datum

Beruf Monatseinkommen DM

Beruf Monatseinkommen DM

Anschrift

Zahl der Kinder:

derzeitige Miete:

 DM

sonstige Verpflichtungen:
(z. B. Leasingverträge, . . .)

 DM

Telefon: dienstlich /

privat /

Objektangaben:

☐ Einfamilienhaus

☐ mit Einliegerwohnung

☐ Eigentumswohnung

☐ Mehrfamilienhaus

voraussichtlicher Kauf-/Baupreis ca. DM

Eigenmittel ca. DM

Eigenleistung ca. DM

Terminvorschlag für ein Beratungsgespräch: _____

Ihr Ansprechpartner:

Frau
Rita Puchinger
Brünningstr. 25

65779 Kelkheim

Tel. 06195-911156



Schokoladensoße, übrigens ein dortiges Nationalgericht.

Gegen 18 Uhr traf sich der Männerchor im Sängerezug zum Einsingen neben dem Hotelgebäude. Es stand das Hauptkonzert unserer Mexikoreise in der Kathedrale Metropolitana, welches um 20 Uhr beginnen sollte, bevor. Als wir am *Zocalo* ankamen, war dieser voller Menschen. An diesem Sonntagabend gab es auf dem Hauptplatz, mehrere lautstarke Musikdarbietungen, da ein Volksfest im vollen Gange war.

Die Kathedrale war total überfüllt. Überall, auch in den Gängen der Seitenschiffe, standen die Menschen dichtgedrängt. Paulus Christmann hatte im Verlaufe des Konzertes seine liebe Mühe nach den Orgel- und Solostücken am hinteren Ende des Gotteshauses, nach vorn in den Altarbereich, wo der Männerchor postiert war, zu gelangen.

Wir boten mit „Morgenrot“, „Kyrie“, „Motette“ und „Herr deine Güte reicht so weit“ ein volles Programm. Die Solisten Heinrich Stephan und Peter Fiolka glänzten mit ihren Beiträgen, wobei sich allerdings zu Beginn wegen einer defekten Orgel einige Anfangsschwierigkeiten einstellten. Paulus Christmann mußte nach der erste Strophe des ersten Solostückes von Es-Dur auf F-Dur transponieren, weil die Orgel einfach zu tief war. Er und Peter Fiolka lösten dieses Problem aber souverän. Nach jedem Stück wurde kräftig Beifall gezollt, und es mußte auch noch eine

Zugabe gegeben werden. Anschließend bedankten sich hochrangige Vertreter von Stadt und Kirche bei einem Empfang in der Sakristei wo auch durch unsere Repräsentanten die Gastgeschenke ausgetauscht wurden.

Montag, 19.10.98, 10. Tag:

An diesem Montag unternahmen wir einen Ausflug zum Monte Alban, eine der großartigsten Pyramidenanlagen Mexikos. In knapp 2.000 Metern Höhe wurde etwa 800 v. Chr. vermutlich von Olmeken die Kuppe des Monte Alban abgetragen. Auf der so entstandenen Fläche von 200 mal 300 Meter errichteten sie Tempel und Paläste. Zu den interessantesten Bauwerken zählt ein Tempel mit zugespitzten Grundriß, welcher der Himmelsbeobachtung diente. Als wir auf dem Monte Alban ankamen, war dieser in dichten Nebel gehüllt, welcher sich nur allmählich lichtete. Später, auf dem Placa Principal, verabschiedeten wir unseren Dirigenten Paulus Christmann, welcher wegen anderer konzertanter Verpflichtungen in der Heimat, vorzeitig die Rückreise antreten mußte.

Auch hier waren von zahlreichen fliegenden Händlern mehr oder weniger echte Kunstgegenstände zu erwerben. So verminderte sich der Preis für Masken aus „edlen Steinen“ von anfänglich 250 auf 140 Pesos (10 Pesos = 1 Dollar).





Huatulco, Mexikos jüngstes Badeparadies, glänzt mit neun Buchten am Pazifik. Aus dem einst verträumten Fischerdorf: „Santa Cruz Huatulco“ wurde ein schmuck aufpoliertes Städtchen mit Souveniermärkten und einer Hafenmole. Vom *Superior-First-Class-Hotel* „Sheraton“ waren alle begeistert.

Eine super Anlage mit mehreren Swimmingpools, eigenem Sandstrand in einer wild-romantischen Bucht. Hier verbrachten wir vom 21. bis zum 23.10.98 die letzten gemeinsamen Tage in Mexiko. Während einige nur relaxten oder Badefreuden frönten unternahmen andere, mit gemieteten Katamaranen Badeausflüge in einsame Buchten. Dabei konnten sogar Orkas und Delphine gesichtet werden.

Am 22.10.98, dem letzten gemeinsamen Abend, trafen wir uns alle noch einmal zu einem üppigen Buffet in Strandnähe. Bis spät in die Nacht wurde rund um den Pool und in Strandnähe gesungen und gelacht. Am 23.10.98 dann trat der größte Teil der Reisegruppe den Rückflug nach Frankfurt an. Einige Reisetilnehmer blieben noch eine Woche in Huatulco, andere flogen in der Verlängerungswoche nach Cancun oder Cozumel.

Fazit

Nach Brasilien, China und Australien setzte der Polizeichor mit der Mexiko-Reise ein weiteres Highlight. Wir bereisten ein faszinierendes Land mit drei denkbar gegensätzlichen Kulturen, herrlichen Landschaften und exotischen Badestränden. Die Mexikaner erlebten wir als aufgeschlossene, freundliche und lebensfrohe Menschen, die bunte Farben und Musik lieben. Aufgrund vielfältiger Hinweise, aber auch negativer Erfahrungen bei der Vortour, vermieden wir den Kontakt zur mexikanischen Polizei.

Entgegen aller Befürchtungen ging Montezuma gnädig mit dem Polizeichor um und strafte nur einzelne mit dem Aztekengalopp.

Wir bedanken uns bei Frau Stadträtin Lilli Pölt und Herrn Polizeivizepräsidenten Peter Frerichs für die Wahrnehmung repräsentativer Aufgaben, bei INTER-AIR-VOSS REISEN und unserem 2. Vorsitzenden Horst Weidlich für die Organisation der Reise sowie bei den eingangs erwähnten Busführern, Reiseleitern und Busfahren!

Ein extra Dankeschön und Riesenkompliment an unseren Dirigenten Paulus Christmann, welcher mit seiner Bärenruhe und Motivationskunst zu keiner Zeit bei den Auftritten Hektik aufkommen ließ

GÜNTER BURKHARDT UND JÜRGEN MOOG
FOTOS: ASTRID BAIER



Den Kontakt zur Orgel nicht verloren

Festliches Domkonzert im Kaiserdom am 15. November 1998

Die Zeit der Gesangsproben waren für das Domkonzert in diesem Jahr besonders kurz. Bedingt durch die Kultur- und Konzertreise des Chores nach Mexiko im Oktober verblieb nicht viel Zeit bis zum 15. November. Frauen- und Männerchor hatten aber schon vor der Reise begonnen, Teile des Programms zu

proben. So konnte den Besuchern des vollbesetzten Kaiserdoms wieder ein qualitativ hervorragendes Musikerlebnis präsentiert werden.

Organisatorisch mußte erst einmal einiges bewegt werden, bis der erste Ton erklingen konnte. Zwischen dem Gottesdienst der kroatischen Gemeinde und der Abendandacht mühten wir uns, das Festliche Konzert mit dem Aufbau des Podiums, den Proben, dem eigentlichen Konzert und dem Abbau zeitlich zu aller Zufriedenheit hinzukriegen. Seit dem Wegfall des Buß- und Bettages als Feiertag, dem früheren Termin dieser Konzerte, müssen wir uns den Gegebenheiten anpassen. In diesem Zusammenhang herzlichen Dank an die Verantwortlichen der Abendandacht, die dann aber doch fast pünktlich beginnen konnte.

Um die nicht unproblematische Akustik des Doms optimal zu nutzen und dabei den Kontakt zur großen Orgel zu gewährleisten, begann diesmal der Polizeichor auf der Empore und der Frauenchor stellte sich hinter dem Altar auf. Das hatte den Vorteil, daß unsere lieben Damen auch mal gesehen werden konnten.

Es begann pünktlich um 16 Uhr, obwohl noch einige Sänger bis kurz vorher Ersatzstühle herbeiholten, da mehr in den Dom hinein wollten, als Sitzplätze vorhanden waren.

Mit „Lobt den Herrn der Welt“ von Henry Purcell für Männerchor und Orgel begann ein ausgewogenes und kurzweiliges Konzert, das mit den Konzertbesuchern gemeinsam gesungenen Lied „Großer Gott, wir loben dich“ endete. Von Händel und Haydn über Schubert





und Mendelssohn Bartholdy reichten die Stücke dieses Konzertes, wobei der Schwerpunkt diesmal auf der Deutschen Messe von Schubert lag. Die Soli von Kalliopi Patrona, Peter Fiolka und Paulus Christmann gehörten gewiß zu den Höhepunkten an diesem Nachmittag.

Einen anderen Klangfarbe als in der Vergangenheit brachten die Holzbläser ein. Nach Streichorchester und Blechbläsern nutzten wir diesmal das Ensemble des Hessischen Polizeiorchesters. Von ihrer Güte wußten wir schon vorher. Wir und die Zuhörer wurden nicht enttäuscht.

Wider Erwarten klappte auch der Wechsel des Frauen- und des Männerchores von dem Altar auf die Em-

pore und umgekehrt. Wendelin Röckel an der Orgel überbrückte durch sein unverwechselbares Spiel die Minuten, bis die Chöre wieder standen. Dadurch gab es keinen Bruch im Fluß des Konzertes. Auch das Vortreten der Preußentruppe aus dem Gesamtchor klappte problemlos. Doch übernervös begannen die Sänger unter ihrem Dirigenten Dominik Heinz, der extra dieses Stück für sie gesetzt hatte. Außerhalb ihres sonstigen Repertoire und ohne Uniformen taten sich die Preußen noch schwer. Dem Gesamteindruck des Konzertes tat es aber keinen Abbruch.

HORST WEIDLICH





Gedichte, Lieder und merkwürdige Plätzchen

Jasmin Moog berichtet über die Nikolausfeier im Polizeipräsidium

Viele schöne Gedichte und Lieder wurden am 7. September 1998 im Polizeipräsidium aufgesagt und gesungen. Der Grund war natürlich der Nikolaus.

Um das lange Warten zu verkürzen, backte Norbert Weber mit den Kindern merkwürdige Plätzchen. Senf, Parfüm, Mehl und noch ein paar andere ungewöhnliche Zutaten wurden in den Topf gefüllt und gut verrührt. Da kein Herd vorhanden war, zündete Norbert ein Streichholz an und warf es in den Topf. Es gab einen Knall und eine große Flamme. Schnell machte Norbert den Topf mit einem Deckel zu. Und als er ihn wieder hochhob, waren erstaunlicherweise Plätzchen im Topf. Die Kinder liefen gleich zum Topf und holten sich was zu kriegen war. Nachdem alle Plätzchen verputzt waren und sich Norbert verabschiedet hatte, kam ein Herr namens Hartmut Pfenning. Herr Pfenning ging zu den Kindern an den Tisch, blies lange dünne Luftballons auf und formte Blumen, Fische, Hunde, Bären und noch andere

schöne Dinge, die die Kinder sehr beeindruckten. Jedes Kind bekam, was es wollte, und als alle Luftballonfiguren hatten, verabschiedete sich Herr Pfenning.

Willi Liebermann spielte nun Klavier und alle sangen Nikolauslieder. Nach ein paar Minuten war es endlich soweit. Mit Blaulicht und Tatütata kam der Nikolaus auf einem Motorrad in den Saal gefahren. Hinter ihm kamen seine beiden Helfer mit dem Geschenkewagen. Mit der bekannten Frage: „Wart ihr auch alle schön brav?“, begrüßte er die Kinder und setzte sich auf einen Stuhl. Jetzt wurden alle Kinder nacheinander aufgerufen. Manche sagten ein Gedicht auf, sangen oder spielten auf einem Instrument. Es dauerte nicht lange, da hatte jedes Kind ein Geschenk. Bevor sich der Nikolaus verabschiedete, wurde noch ein Lied gesungen und ein Foto mit ihm gemacht.

Wie jedes Jahr war es wieder sehr schön.





Weihnachtskonzerte in der Jahrhunderthalle

Mitwirkende

Jasmin Klingan, Sopran
 Peter Fiolka, Tenor
 Heinrich Stephan, Tenor
 Paulus Christmann, Klavier
 Ballettstudio Mrokwa
 Hessisches Polizeiorchester
 Frauenchor des Polizeichores
 Polizeichor Frankfurt a.M.
 Moderation: Gaby Reichardt

Weihnachtliche Klänge und Weihnachtsstimmung trotz des trüben Wetters brachte der Polizeichor Frankfurt a.M. am 13. Dezember 1998 in die Jahrhunderthalle. Zweimal ein volles Haus in Stimmung zu versetzen, erforderte im Vorfeld einiges an Vorberei-

tung. Beispielhaft sei hier die Programmplanung erwähnt, die Chöre, Solisten, Ballett und Orchester angemessen berücksichtigte. Nicht zu vergessen die Ansage und die Moderation. Das verlangte nach gutem Willen und Einsicht, um nicht überlange Konzerte zu produzieren, wie schon geschehen.

Diesmal dauerte das Konzert inklusive Pause drei Stunden, das war in Ordnung. Die Stimmung der Akteure übertrug sich deutlich auf unser Publikum: Weihnachten konnte kommen, alle die da waren, waren darauf eingestimmt.

Zwei Konzerte an einem Tag sind anstrengend. Wenn alle Mitwirkenden am Ende des langen Tages erfahren haben, welch eine Freude sie unserem Publikum gemacht haben, werden sie leichter an die neuen Aufgaben im nächsten Jahr herangehen. (hw)





Schaffte es auch diesmal wieder, bei den Zuhörern Weihnachtsstimmung zu wecken: der Männerchor.



Das Gleiche galt für den Frauenchor, der viel Applaus erhielt.



Das Ballettstudio Mrokwa gefiel mit einer tänzerischen Interpretation von „Dornröschen“. Am Ende des Konzerts waren die Tänzerinnen das farbliche I-Tüpfelchen des Abschlußbildes.

Die BLS und der Fan aus den Niederlanden

Die Blaulichtsänger erhielten nach der Sendung im Hessischen Rundfunk „Hessen lacht zur Fasenacht“ ein FAX von einem offensichtlichen Fan aus den Niederlanden. Nachdem man ihm eine Kassette der Blaulichtsänger zugeschickt hatte, kam ein weiteres FAX. Beide sollen den Lesern des Polizeichorjournals nicht vorenthalten werden:

FAX 1:

„An alle, die mitgesungen haben letzten Mittwoch und zu sehen waren im ZDF. (Der Kapitän soll ja nicht denken, daß er mit alle Ehren stiften gehen kann, nicht wahr???) Obwohl der Rubmann damals g'sunge hat, daß der Kaptain Prien doch nicht erschüttern, keine Angst keine Angst Rosemarie!!!!!!

Aber allen Unsinn zur Seite, möchte mich nur bedanken für die kleine Show den Sie allen abgezogen haben am Mittwoch und der ausgestrahlt wurde vom ZDF. Das war richtig Klasse, hab' nie gedacht daß ein paar Frankfurter Wurschter a' noch singe täte. Danke schön meine Herren, das hat mich a richtig Freud g'macht.

Glaube net daß der Amsterdamer Polizei Wache a ein Chor hat, was dazu a' noch mit so a Spaß an der Sach dabei ist (habt ihr a' irgendein CD erhältlich???) Habt ihr net a richtig schön Schädelbrumme, nee? Na ja kommt noch warte Se bloß ab bis Aschermittwoch. A Teil Offenbacher/Thüringer/Amsterdamer, mein Herz ist allerdings mehr in Frankfurt und Offenbach/Thüringen

Danke schön
Alle Achtung
H.M. Rommes

PS: Mag halt a bissie Blödele, (tschuldige) übrigens wisse se nett a Dame (so um die 55 herum) die gerne korrespondiere mag mit a Quatschkopp??
Empfehle mich von ganzem Herzen

FAX 2 (nach Übersendung einer Kassette der Blaulichtsänger)

Meine Herren und insbesondere Herr Rosenthal!

Bin ganz vertieft in ein National Geografic Film und höre daß etwas in der Briefkasten gleitet. Laatsche runner un guck mich an was gesandt wird, un wunnere mich, wer schickt mich denn was aus Frankfurt?

Also nichts als ran mit dem Messer, schnibbele mir den Umschlag auf (glaub mir) denk mich trifft der Schlag „Blaue“ Lichter, hab überhaupt des net erwartet oder damit gerechnet, des war net moi Absicht als ich damals der Fax abschickte, als Ihr der erste Fernsehdarbietung gabt. Glaub wenn man mich voll laufe täte mit Wasser, könnte man mich als a Gartengießkanne benutzen so viele Löcher hab ich mich im Bauch gefreut, bräuchte dann nur noch a Ba' steif zu halte, Kinner war des a Spaß, hab mich gefreut wie a kla Kind was Weihnachten und Ostern auf a mal erlebt.

Hab natürlich daß Tape im Cassettendeck und spiele es, aber voll auf um mei Nachbarn zu ärgern (die hasen doch immer noch alles Deutsche) glaub mir es ist zu Schade daß Ihr soweit weg seit, täte sonst jedes Konzert besuche.

Aber wer weiß, hab schon was vor damit ich Heim fahren kann zur Mutterstadt, war neuerdings im März unne in Frankfurt und hab mir bestimmte Sache besorgt mit bezug auf meine Abstammung. Und glaub mer, freute mich wieder. Eure Uniforme zu sehe, es war schon was feines ka Ohrringe zu sehen oder lange Haare oberhalb a Männliche Polizei Uniform oder sonstiges schlampiges Erscheine wie hier in Amsterdam, die scheue sich doch net um mit beide Hand in die Tasche rum zu laatsche, oder sich a Zigarette zu rolle.

Werde jetzt moi Schnabbel halte, und Euch net weiter irritiere trinkt mer a Schoppe Abbelwoi uf ma Gesundheit gelle? Leider kennt mer hier ka Äbbelwoi oder Handkäs, bin ich aber a armes Schwein net?? Also Kinner halt mer die Ohre steif (Knopf im Ohr) noch a mal herzliche Dank für dieser nette Geste, des war a recht schöne Überraschung

Viel Erfolg in der Zukunft wünscht

Hans M. Rommes

PS: mag net wie a aufgeblasener Käsekopp schreibe, bin halt a 75% Thüringer/Frankfurter mit a Schuß Amstelfluß Wasser, Au Backe!!!!!!!!!!!!!!

Ein weiterer Zuschauer aus dem Rheinland verfolgte die gleiche Sendung und versuchte über den Sender an das Lied „Ja wir wollen so gern einen heben“ heranzukommen. Sein Brief blieb ein viertel Jahr beim Sender liegen, bis er den BLS zugeleitet wurde. Natürlich sind die BLS in der Lage, auch diesen Wunsch des Zusehers aus deutschen Landen zu erfüllen.

So bekam dieser BLS-Fan, der, wie er glaubhaft schrieb, alle Wege versucht hatte an dieses Lied heranzukommen, seinen Wunsch erfüllt. Als ZU den Schreiber aus der närrischen Hochburg telefonisch vorab darüber informierte, daß eine Tonbandkassette mit dem Lied zu unterwegs sei, blieb ihm das Wort im Halse stecken. Herr W. war so überrascht und übermittelte, in rheinischer Mundart, diese Nachricht an seine Frau im Hintergrund, die sich mit Freuden einen lauten Jauchzer nicht verkneifen konnte. Wie Herr W. angab, hatte man schon die Anfrage nach dem Lied vergessen, weil keine Antwort kam

Fazit: Nicht nur in Hessen sind die BLS bekannt, nein über die Grenzen des Hessenlandes hinaus, ja sogar über die nationalgeographischen Linien vertreten sie die Frankfurter Polizei europaweit. Die BLS verstehen sich als Botschafter der Polizei und beweisen mit ihrem äußeren Erscheinungsbild, daß diese Art der Darstellung bei der Bevölkerung ankommt.

BLS zum zweiten Mal in Niederbayern zu Gast

Vor zehn Jahren feierte der Gesangsverein Ortenberg sein 140jähriges Bestehen. In diesem Jahr standen die Feierlichkeiten zum 150. Gründungsjahr an, wozu die BLS bei der Schlußveranstaltung eingeladen waren. Ortenberg in Niederbayern, OT Steinkirchen, ist der Heimatort des SF Heinrich Stephan und so lag es nahe, daß die BLS dieser Verpflichtung nachkamen.

Nach dem Freundschaftssingen in dem vollbesetzten Saal waren die BLS im offiziellen Teil mit chorischen Liedern mit von der Partie. Bedacht mit viel Beifall wurden die BLS auch im zweiten Teil des Abends, als bekannte und schmissige Melodien vorgetragen wurden. Wer nun meint, die Sache „sei gelaufen“ gewesen, dem sei gesagt, daß „die Post“ erst nach dem offiziellen Teil abging. In der für die BLS reservierten Ecke des Saales haben die beiden Akkordeonisten und der Gittarist die nicht wenigen verbliebenen Gäste mit fetziger Synchronmusik in Stimmung gehalten oder diese bei einigen noch gesteigert. Ein Besucher bedankte sich beim Verfasser dieser Zeilen mit den Worten: „Diese Stunden werde ich nicht vergessen, habt dank dafür“.



In der Küche unseres Gastgebers ging es im kleinen Kreis munter musikalisch-gesellig weiter bis in die frühen Morgenstunden. Der Gastgeberin und dem Gastgeber sei für die herzliche Aufnahme, die vorzügliche Bewirtung, die Gastlichkeit und die aufgebrachte Geduld herzlich gedankt. Die bauerliche Arbeit mußte früh morgens dennoch erledigt werden, da die vielen Viecher kein Verständnis für die Fröhlichkeit seiner Betreuer aufzubringen im Stande waren.



Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung e.V. Hanau lädt ein:

In die
**„Steinheimer Werkstatt
für Behinderte“**
Otto-Hahn-Str. 11
HU-Steinheim

So. 8. Nov.98
Schlachtfest

ab 11⁰⁰ Uhr ist angezapft
ab 12⁰⁰ Uhr gibt's unsere
Schlachtplatte
in bekannter, vorzüglicher Qualität

Hausmacher Wurstplatte
und
Kuchen/Torten/Kaffee

Unterhaltung:

Karl Oertl

mit vielen
**Überraschungs-
Gästen**

Soziales Engagement bei den BLS immer vorhanden

Die BLS erreichte ein unverhofftes Anliegen eines bekannten Fastnachters, der um einen Gastauftritt in einer beschützenden Werkstatt bat.

In der Annahme, daß man mit „kleiner Besetzung“ komme, war der Initiator sichtlich überrascht, daß die BLS vollzählig erschienen waren. Diese Dankbarkeit brachte er blumig zum Ausdruck, indem er dem Publikum alle Sänger und Instrumentalisten namentlich, mit Funktion und Dienststelle, vorstellte.

Die vorgesehene Zeit des Auftritts wurde bei weitem überschritten, da die stimmungsvollen Melodien gut ankamen und Zugaben gefordert wurden. So wurde der „Steinheimer Werkstatt für Behinderte“ das eigens dafür gestaltete Schlachtfest zum vollen Erfolg. Zauberei und weitere Gruppen bereicherten die Veranstaltung. Für Essen und Trinken war bestens gesorgt. Den Behinderten war es anzusehen, daß in ihren oft traurigen Alltag ein wenig Sonnenschein Einzug gehalten hat. Wie heißt es so treffend: „Zufrieden Mienen dank(t)en es ihnen“.

Fazit: Entgegen der verbreiteten Meinung nehmen die BLS nicht nur lukrative Angebote an.

Verabschiedung in den Ruhestand

Mit Ablauf des Monats September 1998 wurde der Erste Polizeihauptkommissar, Alfred Huber, Leiter des 19. Polizeireviers (Flughafenrevier) in den Ruhestand versetzt. Namhafte Persönlichkeiten nahmen an der Feierlichkeit teil. Den musikalischen Rahmen steckten die Musiker der Combo 2000 des Hess. Polizeiorchesters und die Blaulichtsänger ab. Herr Huber ist langjähriges Mitglied im Polizeichor und daher wurde er vom Vorsitzenden, Jürgen Moog, mit den besten Wünschen in den wohlverdienten Ruhestand „entlassen“.

Hubertusjagd der Frankfurter Polizei

Die schon zur Tradition gewordene Polizeihubertusjagd im Stadtwald wurde zum 50. Mal veranstaltet. Dieses Jubiläum sollte nun auch gebührend gefeiert werden.

Als der Startschuß zur Fuchsjagd durch den herbstlichen Stadtwald fiel, setzten sich die Abteilungen der Reiter in Bewegung. Derweil wurden die Gäste und zahlreichen Kinder mit einem Rahmenprogramm unterhalten. Essen und Trinken war für die Anwesenden bereitgehalten. Der Wettergott meinte es mit den Aktiven wie den Gästen gut, denn die Sonne durchbrach den neblig-nassen Vormittag, um dann bei angenehmen Temperaturen sich zu präsentieren.

Der Abend wurde in der eigens dafür hergerichteten „Festhalle“ in reiterlicher Umgebung von vielen Polizeibeamten und ihren Angehörigen sowie von Gönnern und Freunden bei Musik und Gesang abgeschlossen.

Die BLS gaben mit Jagd- und Frankfurter-Liedern ihren Beitrag zur Hubertusjagd und dankten dafür, daß sie schon über Jahre Räumlichkeiten der Dienststelle für ihr Proben nutzen und weiter nutzen dürfen.

Fritz Rosenthal

Die BLS trauern um einen Sangesfreund

Rolf Doubleur ist nicht mehr unter uns.

Am 10.08.98 verstarb unser SF Rolf unerwartet an einem Herzinfarkt. Mich erreichte diese traurige Nachricht gegen 08.00 Uhr von seiner Frau Hanne mit der Bitte, die anderen BLS zu unterrichten. Kaum glaubhaft war diese Mitteilung, da Rolf ohne gesundheitliche Probleme schien.

Alle informierten Sangesfreunde waren tief betroffen und erschüttert, daß in kurzer Zeit ein weiterer Sänger aus den Reihen der BLS gerissen wurde.

Wir verlieren durch den plötzlichen Tod von Rolf einen wertvollen Sänger und geselligen Menschen, der eine Lücke in unserer Reihe hinterläßt. Rolf war von Anbeginn der BLS, vor nun mehr als 17 Jahren, dabei und engagierte sich, Menschen mit Gesang aufzumun-

tern und Lebensfreude zu vermitteln. In der Gruppe der BLS führte er die Chronik akribisch und „verwaltete“ das Maskottchen, den Blauli (Bär in Sängerkluft). Ferner war er als Solist bei Auftritten und in Sachen Heiterkeit gefragt.

Am 18.08.98, um 10.30 Uhr, haben die BLS ihrem Rolf die letzte Ehre bei der Trauerfeier in der Friedhofshalle des Südfriedhofes zuteil werden lassen, in dem sie zwei von Rolf gerne gesungene Lieder vortrugen. So wurde ihm das griechische Volkslied „Eleni“, bei dem er im Konzert am 17.05.98 in der Jahrhunderthalle den Sprechgesang vortrug, und „Sancta Maria“ von Johannes Schweitzer, gesungen.

Die Blaulichtsänger werden Rolf Doubleur in bleibender Erinnerung behalten.

F.R.

Steile Musikerkarriere erreicht die Preußen

Die Preußen präsentieren in dieser Ausgabe ihren neuen musikalischen Leiter: Dominik Heinz. Hier die Kurzbiographie des engagierten Musikers.

Dominik Heinz wurde am 24.03.1969 in Frankfurt am Main geboren. Seine musikalische Ausbildung begann im Alter von vier Jahren an der Frankfurter Jugendmusikschule. Mit sechs Jahren begann er Klavierunterricht zu nehmen und trat mit acht bereits im Rahmen eines Musikschulkonzerts auf.

Sehr früh schon begann er mit der Komposition eigener Stücke und wechselte im Alter von zehn Jahren zu dem staatlich geprüften Kammer- und Orchestermusiker Heinrich Schäfer.

Mit elf Jahren begann er Elektrobaß zu spielen und trat als Bassist in den folgenden Jahren (1981-84) zusammen mit einem U-Musik-Sechstett regelmäßig auf. Mit 13 Jahren wurde Dominik Heinz an Dr. Hoch's Konservatorium mit dem Hauptfach Musiktheorie und Kompositionslehre als Schüler aufgenommen. Dort studierte er neben seiner gymnasialen Schulausbildung neun Semester Musik.

Sein erstes Solokonzert am Klavier, bei dem er ausschließlich Eigenkompositionen der Öffentlichkeit präsentierte, gab Dominik Heinz im Alter von 14 Jahren. Dieser Auftritt fand bei der Presse große Beachtung.

Später spielte Dominik Heinz in der Big Band des Dr. Hoch's Konservatorium als Keyboarder. Mit 15 gründete er eine eigene Band, der er bis heute vorsteht und deren Repertoire sich ausschließlich aus seinen Eigenkompositionen rekrutiert. Ein Teil dieses Repertoires konnte man bereits im Radio zu hören bekommen.

In den folgenden Jahren trat Dominik Heinz sowohl als Chorsänger wie auch als Klavierbegleiter und Solist auf. Dabei sang er in verschiedenen Chören und wirkte bei Schallplattenaufnahmen mit. 1986 war er an einer Aufführung in der Frankfurter Alten Oper mit insgesamt ca. 700 Mitwirkenden beteiligt, die live mitgeschnitten und auf Platte veröffentlicht wurde.

Seit seinem 16. Lebensjahr betätigt sich Dominik Heinz als Klavierlehrer, später traten die Lehrfächer

Musiktheorie, Elektrobaß und Gesang hinzu. Gesangsunterricht erhielt der Bariton Dominik Heinz an der Scuola del Belcanto Appiani. Er ist Meisterschüler des bekannten Sängers und Gesangspädagogen Armando Appiani. Dominik Heinz wirkte als Korrepetitor für Angestellte der Musicals Tommy in Offenbach und Sunset Boulevard in Niedernhausen und ist seit jüngstem als Dozent für Klavierspiel an der Musikvolkshochschule Hochtaunuskreis tätig.

Für seine nationalen und internationalen Verdienste um die Musik und die Völkerverständigung wurde Dominik Heinz bereits mehrfach ausgezeichnet (unter anderem durch das Verteidigungsministerium der USA und die Städte Birmingham in England und Sarcelle in Frankreich). Nicht nur in Deutschland, England und Frankreich aktiv führten Konzertreisen Dominik Heinz auch nach Italien. Dort leitete er die Uraufführung seiner G-Dur-Messe persönlich.

Seit 1994 ist Dominik Heinz Musikalischer Leiter der Rödelheimer Neuner, einem renommierten Frankfurter Chor, der auf eine 75jährige Tradition zurückblicken kann und aus Funk und Fernsehen bekannt ist. Seit dem Jahreswechsel 1997/1998 ist er auch der Musikalische Leiter der "Preußen", eine Abteilung des Frankfurter Polizeichors.

Der Komponist Dominik Heinz hat Aufführungen vieler seiner Werke selbst geleitet, darunter Uraufführungen im Ausland, im Radio und zuletzt am Volkstrauertag, dem 15. November 1998 die Uraufführung seines "Ave verum" und die deutsche Erstaufführung seines "Agnus Dei" aus seiner "Missa in G" im Kaiserdom zu Frankfurt am Main.

Dieser Text ist im Internet verfügbar. Die Adresse ist: <http://members.aol.com/heinzadv/dominik.htm> Hier findet man auch einen Verweis auf die Internet-Seite von Peter Fiolka.



Mathematikunterricht Gestern – Heute – Morgen

Hauptschule 1960:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50.- DM.
Die Erzeugerkosten betragen 40.- DM.

Berechne den Gewinn!

Realschule 1979:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50.- DM.
Die Erzeugerkosten betragen $\frac{4}{5}$ des Erlöses.

Wie hoch ist der Gewinn?

Gymnasium 1980:

Ein Agrarökonom verkauft eine Menge subterraneaner Feldfrüchte für eine Menge Gold (G).
G hat die Mächtigkeit von 50. Für die Elemente aus $G = g$ gilt: $g = 1$.- DM
Für die Menge der Herstellkosten (H) ist um zehn Elemente weniger mächtig als die Menge G.

Zeichnen Sie das Bild der Menge H als Teilmenge von G und geben Sie die Lösungsmenge L für die folgende Frage an:

Wie groß ist die Gewinnmenge?

Integrierte Gesamtschule 1990 und Waldorfschule:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50.- DM.
Die Erzeugerkosten betragen 40.- DM.
Der Gewinn beträgt 10.- DM.

Aufgabe: Unterstreiche das Wort „Kartoffeln“ und diskutiere mit Deinem Nachbarn darüber!

Schule 2000 nach Bildungs- und Rechtschreibreform:

Ein kapitalistisch-privilegiertes Bauer bereichert sich one rechtfertigunk an einem sak gartoffeln um 10 Euro.

Untersuch den tekst auv inhaltliche feler, korrigiere das aufgabenstellunk und demonstrire gegen das lösunk!

Im Jahre 2010:

Es gibt keine gartofeln mer, nur noch pom frit bei mc donald!



Folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde feiern im ersten Quartal 1999 einen „runden“ Geburtstag.

Januar

Rolf Schäfer	04.01.1949	=	50 Jahre
Renäte Schiller	16.01.1939	=	60 Jahre
Barbara Riedmann-Will	24.01.1949	=	50 Jahre
Helmut Dittmann	26.01.1929	=	70 Jahre
Knut Stroh	26.01.1939	=	60 Jahre

Februar

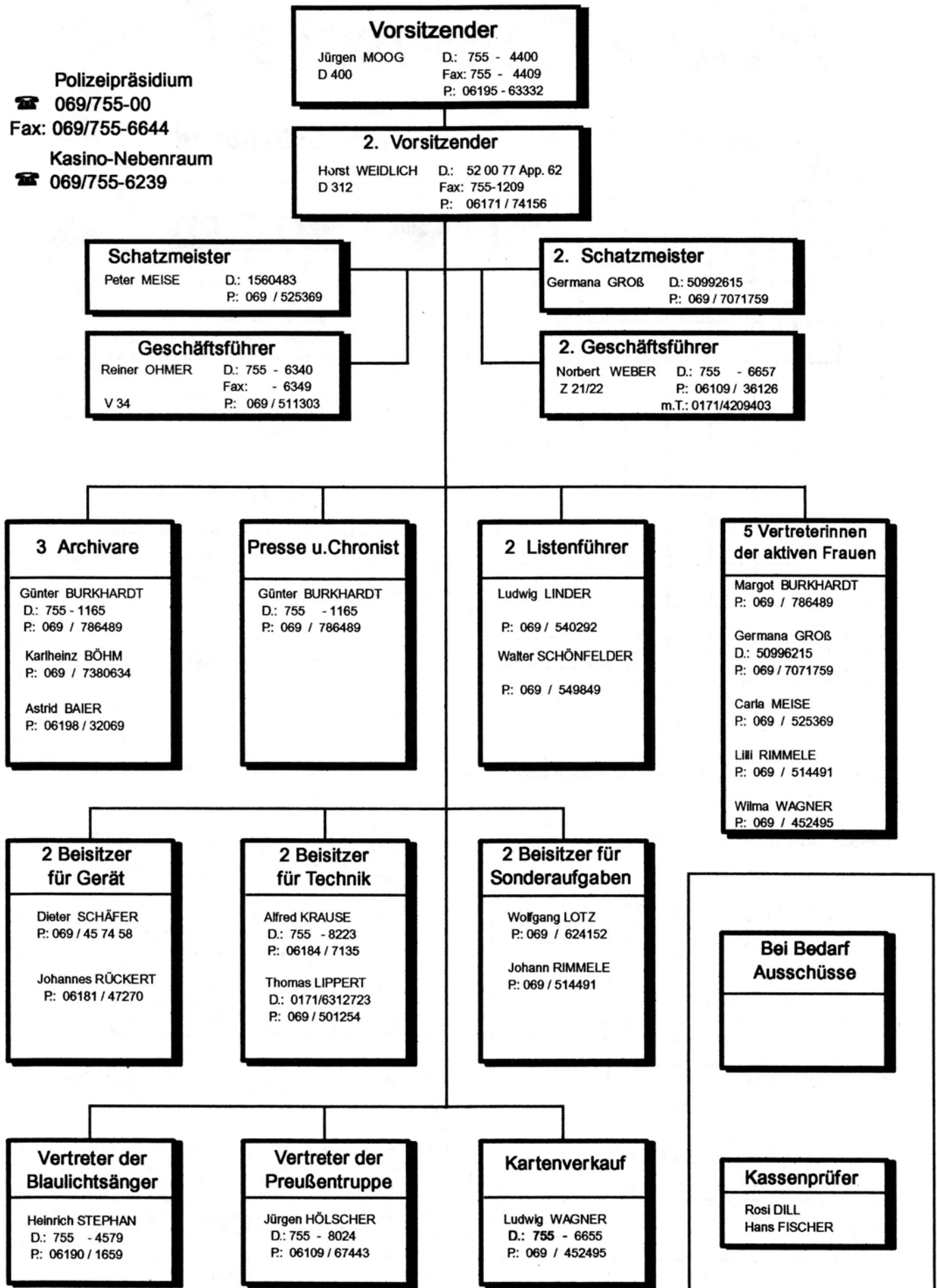
Ingeborg Wenzke	01.02.1929	=	70 Jahre
Günter Burkhardt	08.02.1939	=	60 Jahre
Karl-Heinz Becker	17.02.1959	=	40 Jahre
Wolfgang Biaesch	19.02.1929	=	70 Jahre
Dora Grönewald	22.02.1929	=	70 Jahre

März

Giseltraut Naumann	02.03.1939	=	60 Jahre
Uwe Schmidt	04.03.1939	=	60 Jahre
Horst Gröpler	05.03.1949	=	50 Jahre
Gerhard Heiliger	05.03.1949	=	50 Jahre
Reinhart Siegerth	14.03.1939	=	60 Jahre
Doris Jünemann	15.03.1939	=	60 Jahre
Hannelore Blahak	20.03.1949	=	50 Jahre
Horst Schmidtman	29.03.1939	=	60 Jahre
Gisela Meister	31.03.1939	=	60 Jahre

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main

Polizeipräsidium
 ☎ 069/755-00
 Fax: 069/755-6644
Kasino-Nebenraum
 ☎ 069/755-6239



PCJ - Rätselseite !

Kapselrätsel

A	B	C
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

In die waagerechten Reihen sind je 3 ineinander verkapselte Wörter mit untenstehenden Bedeutungen einzutragen. Die äußeren Wörter haben jeweils vier, das mittlere Wort hat fünf Buchstaben. Bei richtiger Lösung ergibt sich in den Senkrechten A, B und C ein Sprichwort (ch = 1 Buchstabe).

1 Biene - Singvogel - Speisewürze, 2 Fluß zum Tiber - Grasfläche - Schluß, 3 Schachfigur - Warenausstellung - Leine, Strick, 4 lat.: folglich, also - Stadt in Thüringen - Faserpflanze, 5 Hauptstadt in Europa/Landesspr. - wurmstichig - Stacheltier, 6 Teil des Rades - Strauchfrucht - ital. Maler, 7 Erfinder eines Motors - Konditorware - Fremdwortteil: fern, 8 rom. Gewand - Gemahl - Backmasse, 9 Regelverstoß im Ballspiel - islam. Theologe - Insektenlarve, 10 weibl. Vorname - Vogel - Körperteil

Magisches Quadrat

In die Figur müssen waagrecht und senkrecht Wörter mit folgenden Bedeutungen eingetragen werden:

1 Holzbehälter, 2 frz. Komponist, 3 Ältestenrat, 4 Fluß durch Lübeck, 5 bebautes Ortsgebiet

1	2	3	4	5
2				
3				
4				
5				

Ausleserätsel

Jedem der nachstehenden Wörter ist ein Buchstabe zu entnehmen, damit die „bestonenen“ Begriffe — der Reihe nach gelesen — ein Zitat aus „Die natürliche Tochter“ von Goethe ergeben.

Feuer - Achter - Licht - Mist - Beine - Erde - ran - Wicht - es - Zug - Vers - Lied - rein - Haut

252

Silbenband

1	2	3	4	5	6

an - don - ga - ge - le - lus - ma - re - se - sen - ta - vi

Aus diesen Silben bilde man Wörter nachstehender Bedeutungen. Die nicht angegebenen Mittelsilben nennen dann einen flachen Meeresteil.

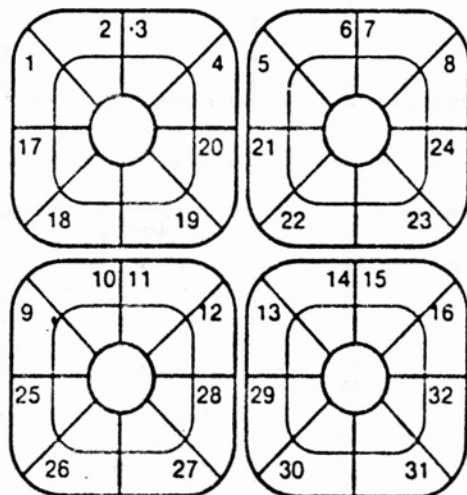
1 sudspan. Großstadt, 2 schwächender Liebhaber, 3 Baumechse, 4 Stern im „Löwen“, 5 versunkener Ort von Wollin, 6 wieder gesund

Schüttelrätsel

Tor - Robe - Stab - sein - Unna - Kain - Made

Diese Wörter sind so zu schütteln, daß neue Begriffe anderer Bedeutung entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben nennen dann einen Zierstrauch.

Kreisrätsel

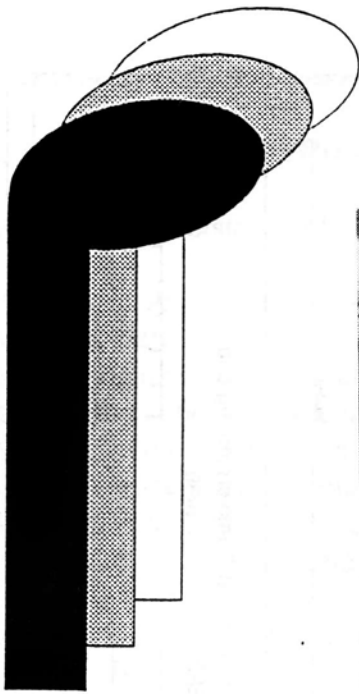


In die Figur trage man fünfbuchstabile Wörter nachfolgender Bedeutungen ein, die sich jeweils über dem Innenkreis kreuzen.

Bedeutungen der Wörter:

1-20 Schneidewerkzeug, 2-19 Ölsäure, 3-18 Sportgerät, 4-17 Milchprodukt, 5-24 Heiligenbild, 6-23 Königin von Theben, 7-22 Arzneirohstoff, 8-21 weibl. Figur aus „Don Carlos“, 9-28 niedersächs. Dichter f., 10-27 Schauspiel, 11-26 Halenstadt in Japan, 12-25 Stockwerk, 13-32 Baumhülle, 14-31 Scheinhieb, 15-30 Sportboot, 16-29 unartiges Kind

Nach richtiger Lösung ergeben die Buchstaben 1-16, hintereinander gelesen, eine soziale Einrichtung.



Sing mit uns !



Sing mit im Polizeichor Frankfurt am Main ! Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 900 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die Blaulichtsänger und die Preußentruppe. Bestimmt haben Sie schon von uns gehört, sei es durch Konzerte im Palmengarten, Kaiserdom, in der Alten Oper, Paulskirche und Jahrhunderthalle oder durch unsere zum Teil spektakulären Konzertreisen nach China und Australien.

Wir haben noch viel vor und wollen auch in Zukunft ein leistungsstarker Chor bleiben. Deshalb suchen wir vornehmlich Sängerinnen und Sänger bis zu 50 Jahren, die in unserem Polizeichor mitsingen möchten !

Wenn Sie - Freude am Gesang haben,
- Geselligkeit unter Freunden schätzen und
- mit Ihrer Stimme für unsere Polizei werben wollen,

kommen Sie doch einfach zu uns. Jede Berufsgruppe ist willkommen.

Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.
Unser Männerchor probt jeden Donnerstag um 16.30 Uhr im Polizeipräsidium.

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Wir freuen uns über Ihr Interesse !

Ihr Polizeichor Frankfurt am Main e.V.

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Friedrich-Ebert-Anlage 9-11
60327 Frankfurt/M.
Tel.: 069-755-6657



Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
als

☐ aktives Mitglied ☐ passives Mitglied (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____ in: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Straße: _____

Beruf: _____

Tel.-privat: _____ dienstlich: _____ / _____

Aufnahme ab: _____

Für die Familienkartei bitte noch einige Angaben:

Name des Ehegatten: _____ Beruf: _____

Name und Geburtsdaten der Kinder unter 12 Jahren: _____

Ich wurde gewonnen durch:

Name: _____ Vorname: _____

Die Vereinsverwaltung erfolgt mittels elektronischer Datenverwaltung. Ich bin damit einverstanden, daß o. a. Daten im
Vereinscomputer gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt 5,00 DM. Zwecks Vereinfachung werden die Mitglieds-
beiträge im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, daß meine Mitgliedsbeiträge

☐ 1/1 jährlich

bei meiner Bank (Name des Institutes): _____

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

abgebucht werden.

Frankfurt am Main, den _____ (Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen / Die Aufnahme erfolgte am: _____

Vorsitzender: _____ ggf. Vertreter der Frauen: _____

2. Vorsitzender: _____ Mitgliedsnummer: _____

1. Geschäftsführer: _____ Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis

2. Geschäftsführer: _____ versandt am: _____

1. Schatzmeister: _____ EDV erfährt am: _____

2. Schatzmeister: _____ Ablage: _____

Ziehen Sie um ? Haben Sie ein neues Konto ?

Polizeichor
Frankfurt am Main e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 11

60327 Frankfurt am Main 1

Dann füllen Sie bitte das Formular aus,
stecken es in einen Umschlag
und senden es an die nebenstehende
Adresse:

Bitte
unbedingt
angeben

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Alte
Anschrift

PLZ _____
Straße, Hs.-Nr. _____
Ort _____

Neue
Anschrift

PLZ _____
Straße, Hs.-Nr. _____
Ort _____

Dienst

Dienststelle: _____ Telefon: _____ / _____

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und
bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Bankdaten

Bankleitzahl _____
Konto-Nr. _____

Name oder Kurzbezeichnung der Bank _____

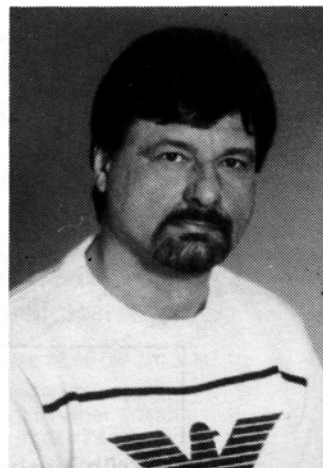
Name des Kontoinhabers _____

Unterschrift

Unser Sangesfreund Rolf Doubleur ist tot!

Mit 50 Jahren verstarb Rolf ganz plötzlich am 10. August 1998.

1979 trat Rolf als aktiver Sänger in den Polizeichor ein. Im 2. Tenor war sein Platz. Von 1982 - 1985 übernahm er das nicht leichte Amt des 2. Vorsitzenden, alles ehrenamtlich und in der Freizeit. Die Verleihung der silbernen Ehrennadel war Ausdruck des Dankes für seine Arbeit im Verein, auch über seine Vorstandszeit hinaus. Erst im Frühjahr des letzten Jahres zeigte sein leidenschaftlicher Appell an die Sänger anlässlich unserer Chorreise, wie sehr ihm das Wohl des Chores am Herzen lag. Sein Rat und Tat werden uns fehlen.



Bei den Blaulichtsängern, denen er seit ihrer Gründung angehörte, lebte er auf. Sein unkompliziertes und humorvolles Wesen kam ihm dabei zugute. Jetzt ist seine Stimme verstummt.

Am 18. August 1998 haben wir unserem Sangesfreund Rolf auf dem Südfriedhof die letzte Ehre erwiesen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Hanne, seinem Sohn André und der ganzen Familie.

Wir werden Rolf in guter Erinnerung behalten.

DER VORSTAND

Nachruf

Fritz Bärsch, 56 Jahre
† 17.09.1998

Dr. Karlheinz Gemmer, 69 Jahre
† 09.10.1998

Der Polizeichor Frankfurt a.M. trauert um zwei Sangesfreunde, die wegen Ihrer Verdienste um den Polizeichor zu Ehrenmitgliedern ernannt waren.

Denken wir nur an die zweite Amerikareise des Polizeichores im Jahre 1986, die uns SF Fritz Bärsch als damaliger Verantwortlicher des „Amerikanischen Flugreisedienstes“ ermöglichte oder an unseren unvergessenen, ehemaligen Polizeipräsidenten Dr. Karlheinz Gemmer, der für uns Sänger immer ein offenes Ohr hatte und der damals in 1986 mit uns in Amerika auf Konzertreise war.

Unser Ehrenvorsitzender Siegfried Manke hat bei beiden Trauerfeiern den Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Der Polizeichor Frankfurt a.M. wird beiden Sangesfreunden ein ehrendes Gedenken bewahren.

DER VORSTAND

**Bitte merken Sie sich
folgende Termine vor:**

POLIZEICHOR

Frühlingsball und 40 Jahre IPA Ffm im Palmengarten.....08.05.1999
Muttertagskonzert im Palmengarten.....09.05.1999
Frühlingskonzert im Congress-Center Messe.....30.05.1999
Sängerreise nach Gwent/Wales03.-07.06.1999
Konzert zum Goethejahr in der Alten Oper19.09.1999



Impressum

Herausgeber:

Polizeichor
Frankfurt am Main

Preis je Ausgabe:
2,50 DM (im Mitglieds-
beitrag enthalten)

Anschrift:

Polizeichorjournal
Friedrich-Ebert-Anlage 11
60327 Frankfurt am Main

Redaktion:

Jürgen Moog
Tel.: (0 69) 7 55 44 00
Horst Weidlich
Tel.: (0 69) 52 00 77, App. 62
Günter Burkhardt
Tel.: (0 69) 7 55 11 65

Layout:

Sven Weidlich
Am Gaßgang 1
61440 Oberursel
Tel.: (0 61 71) 7 41 56

Druck:

Signal-Versicherung
Stresemannallee 1
60596 Frankfurt

Wir informieren den öffentlichen Dienst

Das Angebot der PVAG umfaßt:



Unfall- versicherung

Beitrag 111,28 DM pro Jahr*

z.B. Invaliditätssumme 100.000 DM (Leistung bei Vollinvalidität 500.000 DM), Gefahrengruppe A



Hausrat- versicherung

Beitrag 86,40 DM pro Jahr*

z.B. 80.000 DM Versicherungssumme, Versichertes Risiko: Hausrat in einer ständig bewohnten Wohnung (B1) in der Tarifzone H 1



Verbundene Wohngebäude- versicherung

Beitrag 309,90 DM pro Jahr*

z.B. 20.000 M Versicherungssumme auf der Basis 1914 in der Tarifzone I, Einfamilienhaus (B1), Versicherte Gefahren: Feuer, Leitungswasser, Sturm/Hagel



Privat- Haftpflicht- versicherung

Beitrag 116,40 DM pro Jahr*

z.B. Deckungssumme 10 Mio. DM pauschal für Personen- und Sachschäden, 100.000 DM für Vermögensschäden



Haus- und Grundbesitzer- Haftpflicht- versicherung

Beitrag 179,70 DM pro Jahr*

z.B. Deckungssumme 2 Mio. DM pauschal für Personen- und Sachschäden, Wohnhaus bis zu 20.000 DM Bruttojahresmietwert



Bauherren- Haftpflicht- versicherung

Beitrag 246,00 DM*

z.B. Deckungssumme 2 Mio. DM pauschal für Personen- und Sachschäden, bei 300.000 DM Bausumme, Einmalbeitrag für die Dauer der Bauzeit (max. 2 Jahre)



Tierhalter- Haftpflicht- versicherung

Beitrag 123,30 DM pro Jahr*

z.B. Deckungssumme 2 Mio. DM pauschal für Personen- und Sachschäden, 15.000 DM für Vermögensschäden, Versichertes Risiko: 1 Hund



Reisegepäck- versicherung

Beitrag 69,10 DM pro Jahr*

z.B. 2.000 DM Versicherungssumme, Weltdeckung

* Die Beiträge beinhalten die zur Zeit gültige Versicherungssteuer. Bei 5jähriger Vertragsdauer erhalten Sie einen Beitragsnachlaß von 10%.



Ja, ich möchte weitere Informationen über das Angebot der PVAG

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

Tel. privat: _____

Tel. dienstlich: _____

Ihr Ansprechpartner:

Frau
Rita Puchinger
Brünningstr. 25

65779 Kelkheim

Tel. 06195-911156

Polizeichor Frankfurt am Main e.V.

Friedrich-Ebert-Anlage 11, 60327 Frankfurt

PVST

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt

D 10767

Herr
Horst Weidlich

PCF